

# TEMPORALE RELATOREN IM HISPANO-YUKATEKISCHEN SPRACHKONTAKT

Jürgen Bohnemeyer

## 1. Einleitung

Die vorliegende Arbeit behandelt spanisch-yukatekische Transferphänomene im Bereich der **temporalen Relatoren**. Mit 'temporalen Relatoren' sind hier Adverbien wie *antes*, Präpositionen wie *durante* und Konjunktionen wie *mientras* gemeint, die als syntaktische oder anaphorische Operatoren temporale Relationen enkodieren, also zeit-

liche Verhältnisse der Anteriorität, Simultaneität, etc.; §2 umreißt die Semantik und Morphosyntax dieser Elemente im Spanischen.

Was nun die Stellung der temporalen Relatoren im hispano-yukatekischen Sprachkontakt betrifft, so mag ein faktisches Paradox die nachfolgenden Betrachtungen motivieren. In ihrer umfassenden Untersuchung über die historische Entwicklung der mesoamerikanischen Kontaktsituation schreibt Karttunen (1985: 66):

In our study of colonial Nahuatl we remarked that Nahuatl seemed to borrow Spanish particles that do not correspond to Nahuatl ones while holding out until the twentieth century against borrowing ones for which there are almost exact equivalents; hence *hasta* borrowed early and *porque* 'because' late... We might expect a different pattern to emerge in Maya, which is even less like Spanish when it comes to particles.

Hier wird die Tatsache der relativ frühen Entlehnung temporaler Relatoren durch das Nahuatl (die sich im übrigen in Karttunens nachfolgenden Aussagen für das Yukatekische nicht bestätigt) damit begründet, daß die fraglichen Elemente im präkolumbialen Nahuatl keine Entsprechung finden. Wie in §3 zu zeigen sein wird, gilt dies im vollen Umfang auch für das Yukatekische. Andererseits scheint dieser Erklärungsansatz in direktem Widerspruch zu stehen zu der verbreiteten Auffassung, daß syntaktischer Transfer nur unter der Bedingung der strukturellen Kompatibilität erfolgen kann:

A language tends to select for borrowing those aspects of the donor language which superficially correspond fairly closely to aspects already in its own. (Aitchison 1981: 121)

Languages, even creoles, are systems, systems have structure, and things incompatible with that structure cannot be borrowed; SVO languages cannot borrow a set of postpositions, to take an extreme and obvious case. (Bickerton 1981: 50)

Campbell (1993), aus dem die letzten beiden Zitate übernommen sind (loc. cit. 92), gibt eine differenzierte Diskussion des Problems. - Das skizzierte Dilemma wird im Rahmen dieser Untersuchung nicht gelöst. Sie zielt jedoch darauf ab, einen wesentlichen Beitrag zur Klärung der Bedingungen einer möglichen Lösung zu leisten, nämlich zu klären, inwiefern die beiden Positionen überhaupt von derselben Sache reden.

Beide Standpunkte sind durchaus repräsentativ für die Sprachkontaktforschung. Zusammen reflektieren sie eine Tendenz, die motivierenden Faktoren eines gegebenen Transferphänomens auf der funktionalen Seite zu suchen, die beschränkenden dagegen auf der strukturellen. So einleuchtend diese Sichtweise für sich erscheinen mag, das Paradox zeigt eindringlich, daß sie zu kurz greift. Im folgenden soll ihr eine komplementäre Sichtweise an die Seite gestellt werden. Der Gebrauch von entlehnten Temporalrelatoren durch bilinguale Mayasprecher soll durch ein Integrationskontinuum beschrieben werden<sup>1</sup>, auf dem die Replikagrammatik eher eine ermöglichende Rolle spielt, während gleichzeitig Unterschiede zwischen Modell- und Replikasprache in der semantischen Strukturierung der einschlägigen funktionalen Domäne eher als die Integration hemmend thematisiert werden. §3 stellt eine Analyse des Yukatekischen vor, nach der temporale Relatoren in dieser Sprache nicht lexikalisiert sind, während temporale Referenz ausschließlich durch alternative Strukturierungsmittel, insbesondere durch modale und aspektuelle Flexion und den Gebrauch von Phasenverben realisiert wird. Insofern wird die Entlehnung nicht durch autochthone semantische Vorbilder unterstützt, und die Ausgangsrelatoren setzen im Spanischen eine vom Yukatekischen abweichende Diskursstrukturierung voraus. Die yukatekische Sprachform spielt in diesem Szenario insofern eine positive Rolle, als sie unter den Bedingungen semantischer Inkompatibilität gleichsam grammatische Nischen zur Verfügung stellt, die eine Integration der modellsprachlichen Relatoren bei jeweils angepaßter Semantik ermöglichen.

## 2. Die temporalen Relatoren des Spanischen

F1 stellt die Systematik der wichtigsten syntaktischen und anaphorischen Temporalrelatoren des Spanischen übersichtsartig dar. Die Matrix bildet die vier prinzipiellen temporalen Relationen der **Anteiorität** (Zielsituation folgt auf Bezugssituation), **Posteriorität** (Zielsituation geht Bezugssituation voraus), **Simultaneität** (Zielsituation ist in

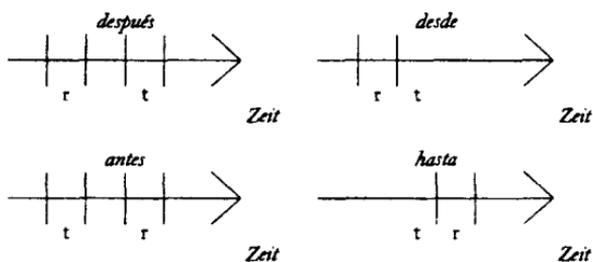
Bezugssituation zeitlich inkludiert) und **Inzidenz** (Zielsituation umfaßt Bezugssituation) ab auf die drei Modi, in denen die Bezugssituation gegeben sein kann, scil. **syntaktisch** (Bezugssituation wird durch einen subordinierten Satz oder eine nicht-sententiale NP enkodiert), **anaphorisch** (wobei die Anapher dem Relator selbst implizit sein kann, wie im Fall von *antes* und *después*, oder explizit mit ihm kombiniert wird, e.g. *desde entonces* 'seitdem, seit damals')<sup>2</sup>, oder **kalendarrisch**. 'Kalendarrische Referenz' wird hier in einem weiteren Sinne verwendet, wobei davon abgesehen wird, ob die kalendarrische Spezifikation auch eine deiktische Komponente enthält (z.B. *desde ayer* 'seit gestern') oder zumindest deiktisch interpretiert werden kann (*a las doce* 'um zwölf') oder ob die Zielsituation auf einer absoluten kalendarrischen Skala lokalisiert wird (*el 17 del junio 1861*). Nicht oder nur am Rande berücksichtigt wird der Gebrauch von temporalen Relatoren zum Ausdruck von zeitlicher Dauer (*durante / dentro de / una hora* 'eine Stunde lang / innerhalb von einer Stunde') oder zeitlicher Distanz zur Bezugssituation (*dos días antes de la noche buena* 'zwei Tage vor Heiligabend'), wobei der letztgenannte Fall auch einen deiktischen Gebrauch der Relatoren selbst eröffnet (z.B. *hace una hora* 'vor einer Stunde', *desde hace una semana* 'seit einer Woche').

Eine noch unzulänglich erforschte Subdifferentiation im System der temporalen Relatoren europäischer Sprachen ergibt sich aus dem Umstand, daß die Anwendung temporaler Relationen die Zielsituation global auf der Zeitachse lokalisiert mit Bezug auf die Referenzsituation, was grundsätzlich auch eine Entscheidung über die aspektuelle Konstitution (oder 'temporale Kontur') der Zielsituation einschließt, die hier mit Sasse 1991 als 'Grenzverhalten' beschrieben werden soll. Im Falle der flexivischen Realisierung von temporalen Relationen, also der Tempusflexion, äußert sich dieses Phänomen in der aspektuellen Untergliederung mancher Tempora, etwa der Präteritum-Imperfekt-Opposition der romanischen Sprachen. Bei den syntaktischen bzw. anaphorischen Relatoren ergeben sich die Oppositionen *después* vs. *desde* der anterioren und *antes* vs. *hasta* der posterioren Relatoren, jeweils mit abgeschlossener vs. unabgeschlossener Zielsituation. Die Logik dieser Oppositionen gibt F2 wieder.

## F1. Das System der temporalen Relatoren des Spanischen

Modus der Bezugssituation		anaphorisch	syntaktisch	kalendarisch
Temporale Relation				
	posterior: Zielsituation	begrenzt	<i>antes</i> <i>antes (de) que S</i>	<i>antes de NP</i> <i>antes de NP</i>
	unbegrenzt	<i>hasta entonces</i>	<i>hasta NP</i> <i>hasta que S</i>	<i>hasta NP</i>
anterior: Zielsituation	begrenzt	<i>después</i>	<i>después de NP</i> <i>después (de) que S</i>	<i>después de NP</i>
	unbegrenzt	<i>desde entonces</i>	<i>desde NP</i> <i>desde que S</i>	<i>desde NP</i>
simultan		<i>mientras tanto</i> <i>entretanto</i>	<i>durante NP</i> <i>mientras S</i>	<i>en NP</i> Jahr NP Datum/ Wochentag
inzidentell		<i>entonces</i>	<i>cuando S</i>	<i>a NP</i> Uhrzeit <i>por NP</i> Tag <i>en NP</i> Jahr NP Datum/ Wochentag

## F2. Aspektuelle Subdifferenzierung der anterioren und posterioren Relatoren



Legende: r - Referenzsituation  
t - Zielsituation

Anteriorität bei begrenzter Zielsituation (*después*) bedeutet, daß die Zielsituation in unspezifischem Abstand auf die Referenzsituation folgt. Bei unbegrenzter Zielsituation (*desde*) ist die Implikatur, daß die Bezugssituation die initiale Grenze der Zielsituation bestimmt, während die terminale Grenze offen bleibt. Umgekehrt geht eine begrenzte Zielsituation der posterioren Bezugssituation in unbestimmtem Abstand

voran (*antes*); bei unbegrenzter Zielsituation bestimmt die Bezugssituation implizit die terminale Grenze der Zielsituation, während diese als an der initialen Grenze offen dargestellt wird (*hasta*). Vgl. in den folgenden Beispielen jeweils den aspektuellen Kontrast der Hauptsätze sowie die Möglichkeit vs. Inkompatibilität von Abstandsangaben<sup>3</sup>:

E1 *Aspektuelle Subdifferenzierung von desde vs. después*

- a. *(Dos horas) después de que desayunó, leyó el periódico.*  
'(Zwei Stunden) nachdem sie gefrühstückt hatte, las sie die Zeitung.'
- b. *Desde que desayunó, leía el periódico.*  
'Seit sie gefrühstückt hatte, war sie dabei, die Zeitung zu lesen.'

E2 *Aspektuelle Subdifferenzierung von hasta vs. antes*

- a. *(Dos horas) antes de que leyera el periódico, desayunó.*  
'(Zwei Stunden) bevor sie die Zeitung las, frühstückte sie.'
- b. *Hasta que leyera el periódico, desayunaba.*  
'Bis sie die Zeitung las, frühstückte sie.'

Weitere Unterscheidungen sind in F1 unberücksichtigt geblieben, weil sie im Kontakt mit dem Yukatekischen allenfalls eine marginale Rolle spielen; so etwa die Alternativen *apenas / así que / en cuanto / no bien / tan pronto como*, jeweils 'sobald', zum Ausdruck der Anteriorität bei begrenzter Zielsituation, wenn gleichzeitig spezifiziert werden soll, daß die Zielsituation unmittelbar auf die Referenzsituation folgt, oder die habituellen oder 'indifferenten' Formen *siempre que* und *cada vez que* 'immer wenn, jedes Mal wenn' zu *cuando*. Nicht belegt in den Kontaktvarietäten bilingualer Mayasprecher sind Varianten der in F3 aufgeführten Relatoren, beispielsweise *luego* und *tras* für *después*, *en lo que* für *mientras*, etc.

F1 vermittelt die Konstruktionsweisen der Relatoren. Bei *hasta* und *desde* handelt es sich primär um allative bzw. ablative lokale Präpositionen mit temporaler Metaphorik handelt, während die "perfektiven" Partner *antes* und *después* basale Temporaladverbien sind, von denen sich komplexe Präpositionen durch Kombination mit dem Attributor *de* und komplexe Konjunktionen durch Fügung mit dem Subordinator (*de*) *que* ableiten. Die einzige originäre temporale Konjunktion ist *mientras*, dem die einzige originäre temporale Präposition *durante* und das

wiederum auf einer räumlichen Metapher beruhende komplexe Adverb *entretanto* entsprechen. Bei *cuando* schliesslich liegt eine Interrogativ-Proform 'wann' vor, die als Konjunktion für das Inzidenzverhältnis 'als' reanalysiert worden ist, was darauf schliessen läßt, daß diese Relation im Spanischen ebenso wie in anderen europäischen Sprachen gewissermaßen als das unmarkierte Zeitverhältnis aufgefaßt wird. *Cuando* korrespondieren das anaphorische Adverb *entonces* sowie eine ganze Reihe verschiedener Anbindungsstrategien für kalendarische NPs.

Die Diskussion des Entlehnungskontinuums im Yukatekischen in §5 wird sich auf die syntaktischen und anaphorischen Relatoren bzw. Funktionen konzentrieren; kalendarische Kontexte werden nur gelegentlich zur Vervollständigung der Argumentation herangezogen. An dieser Stelle sei bereits die Tatsache unterstrichen, daß - einmal abgesehen vielleicht von dem stärker differenzierten Bereich der inzidentellen bzw. simultanen Operatoren - alle Relatoren in allen drei Funktionen, d.h. als syntaktische, anaphorische und kalendarische Operatoren zur Verfügung stehen, und zwar bei jeweils in etwa gleichem Grammatikalisierungsgrad. Daraus wird in §5 gefolgert, daß die im Yukatekischen sich ergebende starke Differenzierung in der Integration der Relatoren nicht strukturell erklärbar sein kann, sondern semantische Ursachen haben muß.

### 3. Temporale Referenz im Yukatekischen

Nachdem die Semantik und Morphosyntax der temporalen Relatoren des Spanischen erörtert wurde, soll nun diskutiert werden, wie die Replikasprache Yukatekisch die funktionale Domäne der temporalen Referenz strukturiert. Wie bereits angedeutet, soll hier eine Analyse präsentiert werden, nach der temporale Relationen in dieser Sprache weder in (absoluter oder relativer) Tempusflexion grammatikalisiert noch in anaphorischen oder syntaktischen Relatoren lexikalisiert sind. Für einen ersten, vielleicht etwas plakativen Eindruck vgl. E3f.

E3 *Nicht-sentientiale Topics: Partizipant (a), temporaler Referent (b)*

- a. To'n-e' Estados Unidos k                      tãal.  
 wir-TOP    Vereinigte Staaten    IMPF:ERG.1.PL komm  
 'Was uns betrifft, wir sind aus den USA' (BVS 2.1.10)
- b. Te'l-o' sêeys mées-es-ili'. Sêeys mées-es-ili'(-e'),  
 dort-D2 sechs Monat-PL-ID sechs Monat-PL-ID(-TOP)  
 h            kortäär-t-a'b    personàal,  
 KOMPL schneid-APL-PASSKOMPL(ABS3.SG) Personal  
 ti'    disyèembreh.  
 LOK Dezember  
 'Da, [scil. arbeitete ich] sechs Monate genau. Nach genau  
 sechs Monaten wurde die Belegschaft reduziert, im Dezem-  
 ber.' (bic ant 21f.)

E4 *Sentientiale Topics: Partizipant (a), temporaler Referent (b)*

- a. Le    k-in                      ts'a'-ik                      he'l-a',  
 [DEF IMPF-ERG.1.SG stell-INKOMPL(ABS3.SG) PRSV]-D1  
 u            k'áaba'-e': "káabal+páach+nah."  
 POSS.3 Name-TOP    low+back+house  
 'Den ich hierhin stelle [scil. ein spezieller Typ von Balken,  
 beim Bau eines Mayahauses], wird "kabal pach nah"  
 genannt.' (NAH 4)
- b. Le            k-u                      tãas-a'l-e'  
 [DEF IMPF-ERG.3 komm.KAUS-PASS-INKOMPL]-TOP  
 k-u            bo'l-t-a'l.  
 IMPF-ERG.3 zahl-APL-PASS-INKOMPL  
 'Wenn es gebracht wird, wird es bezahlt.' (BVS 11.1.25)

E3 zeigt NPs in expositorischer Funktion ("Topics"), die dem Hauptsatz vorangestellt und fakultativ durch eine Topicpartikel *-e'* markiert sind. In E3a führt der Topic einen Partizipanten des Hauptsatzes ein, in E3b einen temporalen Referenten. Man versteht 'NACH sechs Monaten wurde des Personal gekürzt', doch dieses Anterioritätsverhältnis wird in E3b eben nicht ausgedrückt. E4 ist parallel dazu aufgebaut; in diesem Fall handelt es sich bei den Topics um subordinierte Sätze. Wiederum wird das semantisch-syntaktische Verhältnis zwischen Haupt- und Nebensatz nicht anders explizit gemacht als durch die Topikalisierung; der topikalisierte Satz selbst wird lediglich optional durch den Determinator *le* gekennzeichnet, der seine syntaktische Nominalisierung anzeigt und damit seine Subordination. Und wiederum führt der "To-

picsatz' in E4a einen Partizipanten des Hauptsatzes ein, fungiert also als eine Art 'angeschlossener Relativsatz', während der Topicsatz in E4b eine temporale Bezugssituation für den Hauptsatz bezeichnet. Strukturell besteht kein Unterschied zwischen E4a und E4b; herausgelöst aus seinem Kontext, könnte E4b ebensowohl bedeuten 'Was gebracht wird, wird bezahlt'.

E3f. wurden oben insofern als "plakativ" bezeichnet, als sie Extremfälle repräsentieren, in denen die temporale Struktur völlig unterspezifiziert bleibt. Die yukatekische Sprache stellt jedoch durchaus Mittel für einen spezifischeren Ausdruck zur Verfügung.

### F3. Modus-Aspekt-Flexion im Yukatekischen

Kategorie	Form	Portmanteau Allomorphe	tritt auf mit suffixaler Kategorie
Kompletiv	t-/h-		Kompletiv
Imperfektiv	k-		Inkompletiv
Progressiv	táan	tín /táan ...(-e'x) /túun ...(-o'b)	
Terminativ	ts'o'k	ts'-	
'Desiderativ'	táak		
Debitativ	yan		
Assurativ	he' ...-e'	hi'n ...-e' /ha' ...(-e'x)-e' /hu' ...(-o'b)-e'	
'Präteritum Immediatum'	táantik ...e'	táant ...-e'	
'Präteritum Remotum'	úuch		Subjunktiv
'Futur'	mukah+ ABS	mikah/bikah /nukah+ ABS	

Diskutiert werden sollen hier insbesondere die Aspekt-Modus-Flexion und die Rolle von Phasenoperatoren. Die formale Seite der aspektuellen und modalen Flexion bildet F3 ab. Aspekt und Modus wird jeweils gleichzeitig in zwei Positionen markiert, in einer präverbalen Partikel und in einem von der Partikel abhängenden Verbalsuffix. Es handelt sich um ein asymmetrisches System, bei dem in der Regel einer suffixalen Kategorie mehrere Partikelkategorien entsprechen. In der Tabelle ist das Paradigma der Partikeln in der zweiten Spalte von links abgebildet, links daneben die zugehörigen Kategorientermini; die dritte Spalte zeigt Portmonteaus, die sich durch Kombination der jeweiligen Partikel mit dem Pronominalklitikum des Ergativs ergeben, und in der äußersten rechten Spalte ist die jeweils der Partikel korrespondierende Suffixkategorie aufgeführt; auf eine formale Instantiierung wurde verzichtet, da hier durch Allomorphie ein komplexes System von Flexionsklassen unterschieden wird. Es zeigt sich, daß die Kompletiv-Suffixe auf eine einzelne Kompletivpartikel beschränkt sind, so daß zwischen Suffix und Partikel kein funktionaler Unterschied auszumachen ist, während der Subjunktiv und insbesondere der Inkompletiv mit einer ganzen Reihe verschiedener Partikeln kombiniert. Der Kompletiv ist polysem zwischen einer perfektiven und einer resultativen Lesart, d.h. dieselbe Form kann sowohl bedeuten 'Das Auto ging kaputt' wie auch 'Das Auto ist kaputt (gegangen)'. Der Imperfektiv fungiert v.a. als Habitualis, und die übrigen Partikelkategorien sind in F3 z. T. in Anführungsstrichen wiedergegeben, weil es sich um angestammte Termini aus der Mayanistik handelt (vgl. z.B. Po'ot Yah, Ward & Bricker 1981), die m.E. nur bedingt adäquat sind.

Bis auf die stark grammatikalisierten, gebundenen Partikeln des Kompletivs und Imperfektivs fungieren alle in F3 abgebildeten Aspekt-Modus(AM)-Markierer als die Hauptprädikate der durch sie konstituierten Klausen<sup>5</sup>. Dies ist anhand zweier Tests verifizierbar. Zum einen kombinieren die nicht-gebundenen AM-Partikeln mit dem Fragefokusmarkierer wáah, der in polaren Fragen ohne strukturellen Fokus dem Hauptprädikat enklitisch steht, also dem lexikalischen Prädikat im Falle der gebundenen AM-Partikeln und dem nominalen Prädikat im Falle stativer Klausen. Zum anderen durch die Prädikatesumpti-

onsstrategie zur affirmativen Beantwortung polarer Fragen, wobei es wiederum das aspektlose stativ Prädikat, das aspektmarkierte lexikalische Verb im Falle der gebundenen AM-Partikeln und sonst die AM-Partikel selbst ist, die die Prädikatresumption konstituiert. Beide Phänomene zeigt E5.

- E5. *Zwei Tests auf die Prädikativität der Aspekt-Modus-Partikeln: Attraktion der Fragefokuspartikel wáah und Auftreten in der Prädikatresumptionsstrategie bei der Affirmation polarer Fragen*

Ts'o'k wáah u máan le ha'-o'? - Ts'o'k-ih!  
 TERM ALT ERG.3 vorbeigeh DEF Wasser-D2 TERM-ABS.3.SG  
 'Ist der Regen schon vorbeigezogen?' - 'Er ist!' (BVS 16.1.14)

Die Prädikativität der AM-Partikeln schlägt sich unmittelbar in ihrer Semantik nieder. So bezeichnen die Kategorien Debitativ, Desiderativ etc. modale Einstellungen, die als Zustände aufgefaßt werden und mithin stativ referieren. Z.B. drückt der Debitativ *yan* in E6 eine Verpflichtung aus, der der Ergativ unterliegt. Dieser Zustand der Verpflichtung bezieht sich nicht nur nicht notwendigerweise auf eine Ziel-situation in der deiktischen Zukunft, sondern impliziert an sich überhaupt keine Posteriorität.

- E6. *Debitativ yan mit Referenzpunkt in der Vergangenheit*  
 Hach túun tukul-ik ka'ch  
 wirklich PROG:ERG.3 denk-INKOMPL(ABS.3.SG) früher  
 yan u bin te dèentistah te he'l diiyah-o'.  
 DEB ERG.3 geh LOK:DEF Zahnarzt LOK:DEF ander Tag-D2  
 'Was ihm Sorgen machte, war, daß er am nächsten Tag zum Zahnarzt würde gehen müssen.' [Context: Vi a tu hermano hace unos días. Estaba muy preocupado, porque (él) IR al dentista el próximo día.] (FUTA 111)

Bei den Partikeln, die vermeintlich 'Remotenessdistinktionen' (vgl. Comrie 1985: Kap. 4) bezeichnen, wie dem 'Präteritum immediatum vs. remotum', handelt es sich in Wirklichkeit um Prädikate, die ausdrücken, daß eine Situation lange zurückliegt, daß sie gerade abgeschlossen wurde, daß sie beinahe abgeschlossen ist, u.ä. In E7 z.B. kombiniert *úuch* 'lange her', sog. 'Präteritum remotum', mit einem Topicsatz in temporaler Funktion.

E7. *Remotum* 'úuch als *Prædikát* 'lange her'

In tàatah-e' káa t-u y-a'l-ah  
 POSS.1.SG Vater-TOP SEQ KOMPL-ERG.3 0-sag-KOMPL(ABS.3.SG)  
 tèn: "úuch chàan xibpáal-en-e', le  
 ich lange.her(ABS.3.SG) [klein Mann:Kind-ABS.1.SG]-TOP DEF  
 eskwèelah-o'b-e' máas uts ke't behla'k-e"

Schule-PL-TOP KOMP gut vergleich:PASS heute-D3

'Was meinen Vater betrifft, er erzählte mir: "Damals, als ich ein kleiner Junge war, waren die Schulen besser als sie es heute sind." [Context: A cuenta lo que ha oído decir a su padre. Nada indica que no lo cree. A: "Mi padre DECIRME que cuando (Él) SER niño, las escuelas SER mejor que hoy día."] (PERFA 63)

Ähnlich bezeichnet das sog. 'Futur' *mukah* die Vorlaufphase der Zielsituation, wobei der Sprecher entweder als Initiator der Zielsituation verstanden wird oder Evidenz dafür hat, daß sich die Zielsituation in der Vorlaufphase befindet, ähnlich dem engl. *be going to*-Futur. Wenn diese Kategorie im Topicsatz auftritt wie in E8, also pragmatisch als temporaler Bezugspunkt gewählt wird, dann zeigt sich, daß die Referenz relativ zum Hauptsatz tatsächlich stativ ist, und das *Taxisverhältnis* zwischen beiden Klausen mithin simultan, und nicht etwa posterior. Eine semantische Repräsentation der Konstruktion in E8 könnte etwa lauten: 'Hintergrund: der Film ist in seiner Vorlaufphase (bzw. eigentlich handelt es sich im Beispiel wohl eher um die Anfangsphase); Vordergrund: was sagt die Maus?'

E8. 'Futur' *mukah* im Topicsatz: *simultane Taxis*

Le mukah chúun-ul le cha'n-o', ba'x  
 [DEF FUT(ABS.3.SG) beginn-INKOMPL DEF Spektakel]-D2 was  
 t-u y-a'l-ah le chàan ráaton-o' (...)?

KOMPL-ERG.3 0-sag-KOMPL(ABS.3.SG) DEF klein Maus-D2  
 'Während der Film im Begriff war, anzufangen, was hat die kleine Maus da gesagt?' (MAG\_SS/COM 1)

Der Terminus 'Taxis' geht zurück auf Jakobson 1957, wo er für das Zeitverhältnis zwischen Adverbialpartizipien (oder 'Konverben') und ihren Matrixsätzen eingeführt wird. In der vorliegenden Arbeit bezeichnet 'Taxis' das Zeitverhältnis zweier im Diskurs benachbarter Situationen, unabhängig vom syntaktischen Status der sie kodierenden Ausdrücke. Unterschieden werden prinzipiell drei taktische Verhält-

nisse: **Sequenz**, **Simultaneität** (Überlappung zweier unabgeschlossener Situationen), und **Inzidenz** (Inklusion einer abgeschlossenen in einer unabgeschlossenen Situation). Der fundamentale Unterschied zwischen den Taxisverhältnissen und den (z.T. homonymen) temporalen Relationen besteht darin, daß erstere symmetrisch sind, letztere jedoch asymmetrisch, nämlich in die konversen Paare anterior vs. posterior und simultan vs. inzidentell gruppiert, die sich jeweils durch die Wahl von Bezugs- und Zielsituation unterscheiden<sup>6</sup>.

Worauf es hier ankommt, ist, daß die Funktion der AM-Partikeln in der Stiftung temporaler Kohärenz im Diskurs nicht durch temporale Relationen zu beschreiben ist, sondern durch Taxisverhältnisse. Den Unterschied mag E9 veranschaulichen:

E9. *Progressiv im Haupt- (a) und im Topicsatz (b)*

a. Káa h k'uch-o'n way túun t-u káah-il  
 [SEQ KOMPL ankomm-ABS.1.PL hier/ dann LOK-POSS.3 Dorf-REL  
 x-Yaxley-il-e', táan u k'áax-al u ha'-il.  
 FEM-Yaxley-REL] \-D3 PROG ERG.3 fall-INKOMPL POSS.3 Wasser-REL  
 'Als wir nun in Yaxley eintrafen, war es am Regnen.'  
 (rox ant 20)<sup>7</sup>

b. Tëech-e' táan ch'ak-ik wínik-il+che'-e',  
 du-TOP [PROG:ERG.2 schneid-INKOMPL(ABS.3.SG) Person-REL+wood]-TOP  
 tëen in ch'ak-ik híl-il-o'.  
 ich ERG.1.SG schneid-INKOMPL(ABS.3.SG) Latte-REL-D2  
 'Was dich betrifft, während du Winkilche' schneidest, werde ich es sein, der Hil schneidet.' [Die Rede ist von verschiedenen Typen von hölzernen Trägern, die beim Bau eines yukatekischen Hauses verwendet werden.]. (casa sebsat II 41)

Der Progressiv stellt eine Situation als unbegrenzt relativ zu einem im Diskurs gegebenen Bezugspunkt dar. In E9a geschieht das im Hauptsatz, in E9b im Topicsatz. Die Topikalisierung kommt also jeweils für die Vordergrund-Hintergrund-Unterscheidung auf, während der Aspektmarker im Prinzip neutral gegenüber dieser Unterscheidung ist. Zum Vergleich: in europäischen Sprachen müßten hier zwei verschiedene temporale Konjunktionen gewählt werden, z.B. *als* in E9a und *während* in E9b. Der Progressiv kodiert also nicht etwa die inzidentelle

(a) bzw. simultane (b) Relation; er stellt lediglich die jeweilige Situation, auf die er angewendet wird, als unbegrenzt dar, was dann pragmatisch die Suche nach einem Bezugspunkt im Diskurs auslöst, relativ zu dem die Zielsituation als unbegrenzt aufgefaßt wird. Temporale Relatoren setzen dagegen eine bestimmte Strukturierung des Diskurses voraus, die bereits in ihrer Semantik angelegt ist, im Sinne der Zuordnung der verknüpften Situation auf den referentiellen Vorder- und Hintergrund, sowie des Grenzverhaltens der Situation in der jeweiligen Position, und gleichzeitig bestimmen sie selbst das temporale Verhältnis der verknüpften Klausen, das nicht mehr von der taktischen Interpretation der beiden in Beziehung zueinander gesetzten Situationen abhängt. Wie sich zeigen wird, stellt ihre Integration damit ein doppeltes Problem für die yukatekische Diskursstruktur dar: einerseits strukturieren sie den Kontext in einer Weise, für die es im Yukatekischen kein Vorbild gibt; andererseits setzt ihre Anwendung eine Strukturierung des Diskurses voraus, die potentiell von der Strukturierung abweicht, welche das Yukatekische zur Kodierung desselben Referenzaktes vornehmen würde.

Die vielleicht wichtigste Funktion überhaupt von temporalen Relatoren ist die Befreiung der temporalen Kohärenz vom Zwang der ikonischen Kodierung. Daß dies im Yukatekischen praktisch nicht der Fall ist, sieht man sehr deutlich an der Unmöglichkeit von Topicsätzen mit posteriorer Referenz. Eine Möglichkeit, trotzdem eine Zielsituation vor quasi-posteriorem Hintergrund darzustellen, zeigt E10: der Subjunktiv zeigt die Präsupposition der Realisierung an, der Negator drückt dann in dieser Kombination etwa 'noch nicht' aus.

E10 *Statt posteriorer (anti-ikonischer) Relation: Negation bei präsupponierter Realisierung ('noch nicht')*

Ma' k'uch-uk-en káa h hóok'-ih.  
 NEG ankomm-SUBJ.ABS.1.SG SEQ KOMPL herausgeh-ABS.3.SG  
 'Sie ging weg, bevor ich dort eintraf.' [lit. 'Ich war noch nicht angekommen, und sie ging weg']. [Kontext: La hermana de A no estaba en casa cuando A llegó. Pregunta: ¿Encontraste a tu hermana en casa? -A contesta: No, no la vi. (Ella) SALIR]. (PERFA 076)



formier-APL-KOMPL(ABS.3.SG) Rat+des+Krieg

t-u kòontrah-o'b-o'.

LOK-POSS.3 gegen-3.PL]-D2

'Ich ging sogar zum Friedhof, wo er ein Kriegsgericht gegen sie aufgestellt hatte.' (FCP 389f.)

Die Funktion von Phasenverben in der Vermittlung temporaler Kohärenz soll deutlich gemacht werden an dem Beispiel E13, daß Reaktionen dreier verschiedener Konsultanten auf die Aufforderung wiedergibt, eine kontextualisierte spanische *desde*-Konstruktion zu übersetzen. Aus der semantischen Analyse in §2 ist ersichtlich, daß *desde* und *hasta* in gewisser Weise konzeptuell komplexer sind als ihre Partner *después* und *antes*, insofern sie anteriore bzw. posteriore Relationalität verbinden mit einer unbegrenzten Zielsituation, so daß ihre Bedeutung nicht durch eine einfache taktische Verknüpfung paraphrasierbar ist. In E13b entscheidet sich der Konsultant, sich auf die Unbegrenztheit der Zielsituation (und in diesem Falle auch der Referenzsituation) zu konzentrieren. Was er sagt, bedeutet - wie sich durch Rückübersetzung mit anderen Konsultanten zweifelsfrei feststellen läßt - 'Er schläft während ich lese.' In E13c versucht der Konsultant, die Unabgeschlossenheit der Zielsituation zu kombinieren mit der Referenz auf die Ingressive Phase der Bezugssituation (vgl. Fn3) - was dabei herauskommt, ist strenggenommen eine semantische Abweichung vom zu übersetzenden Vorbild: 'Er war (gerade schon) am Schlafen, als ich zu lesen begann.' Lediglich E13a erscheint auch aus der Perspektive europäischer Sprachen als eine adäquate Wiedergabe. Dabei wird jedoch formal nur die Koinzidenz der initialen Grenzen von Ziel- und Referenzsituation bezeichnet: 'Als ich zu lesen begann, schlief er ein.'

Hier deutet sich, neben dem Fehlen semantischer Vorbilder, das zweite fundamentale Problem für die Entlehnung temporaler Relatoren an: die Andersartigkeit der sprachspezifischen Diskursstruktur. In nicht-kontaktbeeinflusstem Mayadiskurs wird die temporale Referenz aus der einfachen taktischen Interpretation der aufeinanderfolgenden (ggf. aspektuell und modal modifizierten) Klausen erschlossen. Die Anwendung temporaler Relatoren ermöglicht bzw. erzwingt dagegen

Kombinationen von Klausen, deren taktisches Verhältnis im Prinzip vollständig durch den Relator bestimmt wird, so daß eine taktische Interpretation unabhängig von dem Relator zu einem abweichenden Ergebnis führen würde.

E13 *Phasenverben: Übersetzungen zu 'Er schläft seit ich lese.'*

- a. Káa t-in káah-s-ah  
 [SEQ 2KOMPL-ERG.1.SG begin-KAUS-KOMPL(ABS.3.SG)  
 in xðok-e', leti' xàan káa t-u  
 ERG.1.SG les\ ANTIP]-TOP es auch SEQ KOMPL-ERG.3 )  
 káah-s-ah u wèen-el.  
 begin-KAUS-KOMPL(ABS.3.SG ERG.3 schlaf-INKOMPL
- b. Pedro-e' táan u wèen-el tèn-e' tìn  
 Pedro-TOP PROG ERG.3 schlaf-INKOMPL ich-TOP PROG:ERG.1.SG  
 xðok.  
 les\ANTIP
- c. Táan-ili' u wèen-el káa t-in  
 PROG-ID ERG.3 schlaf-INKOMPL SEQ KOMPL-ERG.1.SG  
 káah-s-ah in xðok-e'.  
 beginn-KAUS-KOMPL(ABS.3.SG) ERG.3 les\ANTIP  
 [context: *María toma un libro y empieza a leer. Pedro se duerme. Llega Julia. Ella pregunta a María: "¿Desde cuándo DOR MIR Pedro?" . María contesta: (El) DORMIR desde que (yo) LEER.*] (cont 001o1)

Hier wird aus der Initialisierung einer Situation auf ihr unabgeschlossenes Fortbestehen geschlossen, ebenso wie bei der Anwendung von terminativen Phasenoperatoren auf den Zielzustand oder auf das auf die Situation sequentiell Folgende geschlossen wird. Diese Inferenzmuster begründen die Grammatikalisierung von ingressiven Phasenverben zu Markierern von simultaner Taxis und von terminativen Phasenverben zu Sequentialisierern. Das veranschaulicht E14, wo eine prozedurale Beschreibung im habituellen Imperfektiv durch die Anwendung des Phasenverbs 'enden' in resumptiven Topicsätzen sequentialisiert wird. Schematisch läßt sich dieses Diskursstrukturierungsmittel etwa wie folgt repräsentieren: 'A. A endet/ist fertig-TOP B. B endet/ist fertig-TOP C' usw.



DEF Mann+Kind-D2 SEQ KOMPL geh(ABS.3.SG) 0-mit ERG.3  
 y-a'l-a'l p'ék'-o'b-o'. Káa h k'úch  
 0-sag-PASS.INKOMPL Hund-PL-D2 SEQ KOMPL ankomm(ABS.3.SG)  
 t-u hòol hun-p'él kàah (...)  
 LOK-POSS.3 Öffnung eins-KL.F.INAN Dorf  
 '(...) und der Junge machte sich auf den Weg, und er ging los mit  
 jenen vermeintlichen Hunden. Und er kam an das Tor eines  
 Ortes (...)' (Smailus 1975: 173).

E16. *káa im Topicsatz*

Le káa h náats'-nah-e'.  
 [DEF SEQ KOMPL nah-KOMPL(ABS.3.SG)]-TOP  
 káa t-u hach k'ahóol-t-ah  
 SEQ KOMPL-ERG.3 wirklich wiss-APL-INKOMPL(ABS.3.SG)  
 dèekèh u pàal.  
 SR POSS.3 Kind(ABS.3.SG)  
 'Als er [scil. der verlorene Sohn] näher kam, erkannte er [scil.  
 sein Vater], daß es wirklich sein Sohn war.' (HIJO 116)

Wie E16 demonstriert, ist das Element wiederum neutral gegenüber der Unterscheidung von Vordergrund- und Hintergrundinformation<sup>6</sup>. E17 zeigt die zu *ts'ò'le'* spiegelbildliche Grammatikalisierung der Kombination von *káa* mit dem ingressiven Phasenverb *ho'p'* 'beginnen'. Die Universalisierung *kap'* bezeichnet in E17a die ingressive Phase einer Situation in sequentieller Taxis, in E17b dagegen bereits simultane Taxis; tatsächlich geben einige Konsultanten *kap'* in solchen Kontexten als Äquivalent zu *mientras* an.

E17. *Grammatikalisierung von kap' < káa h ho'p' SEQ  
 KOMPL beginn(ABS.3.SG)*

- a. Kap' in ts'íib-t-ik  
 [SEQ:beginn(ABS.3.SG) ERG.1.SG schreib-APL-INKOMPL(ABS.3.SG)  
 le káarta he'l-a', leti' xáan, káa h wèen-ih.  
 DEF Brief PRSV]-D1 es auch SEQ KOMPL schlaf-ABS.3.SG  
 'Als ich anfing, diesen Brief hier zu schreiben, schlief er ein /  
 Während ich dabei war, diesen Brief hier zu schreiben, hat  
 er geschlafen.' (cont 001o2)
- b. Ho'lyak-e' kap' túun u  
 gestern-TOP [SEQ:beginn(ABS.3.SG) dann ERG.3

ts'íib-t-ik le kàartah  
 schreib-APL-INKOMPL(ABS.3.SG) DEF Brief  
 in suku'n-o', t'èen-e' t'áan in  
 POSS.1.SG [lterer:Bruder]-D2 ich-TOP PROG ERG.1.SG  
 pa't-ik (...).  
 wart.auf-INKOMPL(ABS.3.SG)

'Während/Solange mein Bruder gestern jenen Brief schrieb, wartete ich auf ihn (...).' [Context: Hablando de lo que pasó ayer: "Mientras mi hermano ESCRIBIR la carta, (yo) ESPERAR en el jardín" ] (TAMA 28)

Nun noch einige Bemerkungen zu kalendarischen und quantitativen Operatoren. Auch hier scheinen semantisch zweistellige Relatoren weitgehend abwesend zu sein. E18 zeigt die dramatisch unterspezifizierte Wiedergabe von 'seit drei Stunden', 'bis um ein Uhr', 'vor siebzig Jahren' und 'in fünf Minuten' durch ein und dieselbe komplexe Präposition *ichil ti* 'innerhalb von'.

E18 *Unterspezifikation in der Wiedergabe kalendarischer Relationen durch ichil ti*

- a. T'áan u k'áax-al le ha' ichil ti' tr'ès òorah-s-o'b.  
 PROG ERG.3 fall-INKOMPL DEF Wasser in LOK drei Stunde-PL-PL.  
 'Es regnet seit drei Stunden.' [Context: Pedro se levanta a las seis de la mañana, va a la ventana y ve que empieza a llover. A las nueve, María se levanta. Ella va a la ventana también y ve que todavía está lloviendo. Pregunta a Pedro: "¿Desde cuándo llueve / está lloviendo?". Pedro contesta: "LLOVER desde que LEVANTARME." ] (cont 002)
- b. T'èen-e' ts'o'k in w'èen-el ichil ti' l'áa+ùunah.  
 ich-TOP TERM ERG.1.SG schlaf-INKOMPL in LOK DEF+einFEM  
 'Was mich betrifft, ich habe bis (um) eins geschlafen geschlafen.' [Context: Pedro sale a cazar a las nueve de la noche. María se acuesta. Cuando Pedro vuelve a casa a la una, despierta a María. Ella no puede volver a dormir. Por la mañana llega Julia. Ella ve que María no ha dormido mucho y le pregunta: "¿Cuánto tiempo has dormido?". María contesta: Solamente (yo) DORMIR hasta la una.] (cont 007)
- c. Ichil ti' ses'èntah ha'b-o'b-e' le eskw'èela'-o'b-e' mas  
 in LOK sechzig Jahr-PL-TOP DEF Schule-PL-TOP KOMP  
 uts u ka'n-s-a'l máak ke't  
 gut ERG.3 lern:PASS-KAUS-PASSIN KOMPL Mensch vergleich:PASS  
 behla'k-e'.  
 heute-D3

'Vor sechzig Jahren, was die Schulen betrifft, die Leute wurden besser unterrichtet als heute.' [Context: A cuenta lo que ha oído decir. Nada indica que no lo cree, pero no lo presenta como si fuera su opinión. A: "Hace sesenta años las escuelas SER mejor que hoy día." ] (PERFA 64)

- d. Ichil ti' siinkoh minùto-s-e' ts'o'k-a'n.  
 in LOK fünf Minute-PL-TOP end-RES(ABS.3.SG)  
 'In(nerhalb von) fünf Minuten wird es fertig sein.' [Context: A: Has prometido que haces algo de comer para mí. ¿Cuándo (lo) ESTAR preparado? B: (Lo) ESTAR PREPARADO dentro de cinco minutos.] (FUTA 97)

Der Kontext dieser Beispiele ist die direkte Elizitation; es ist davon auszugehen, daß es sich nicht um "natürliches" Maya handelt. Unter diesem Gesichtspunkt belegen die Äußerungen eindrucksvoll die semantische Fremdheit der spanischen Relatoren, und damit das Problem ihrer semantischen Integration im Yukatekischen. Die der yukatekischen Sprache angemessene Behandlung kalendarischer und generell quantitativer Spezifikationen zeigt E19f. Die jeweilige Bestimmung wird als Prädikat konstruiert, und die zu bestimmende Situation wird diesem Prädikat subordiniert, wie in E20, oder nebengeordnet, wie in E19, wobei im letztgenannten Fall die Kombination der beiden Prädikationen (im Beispiel 'Es war sechs Uhr' und 'Es begann zu regnen') wieder den Regeln der Taxis gehorcht.

#### E19. *Kalendarische Prädikation*

Las+sèeys káa h chúun u k'áax-al.  
 DEF+sechs(ABS.3.SG)SEQ KOMPLbeginn(ABS.3.SG)ERG.3fall-INKOMPL  
 'Es war sechs, als es zu regnen begann.' [Context: Pedro se levanta a las seis de la mañana, va a la ventana y ve que empieza a llover. A las nueve, María se levanta. Ella va a la ventana también y ve que todavía está lloviendo. Pregunta a Pedro: "¿Desde cuándo llueve / está lloviendo?" . Pedro contesta: "LLOVER desde las seis." ] (cont 002)

- E20. Ts'o'k tres òorah-s ho'p'-ok u  
 end drei Stunde-PL [beginn-SUBJ(ABS.3.SG) ERG.3  
 cha'n-t-ik.  
 schau-APL-INKOMPL(ABS.3.SG)]

'Es ist drei Stunden her, daß sie begann [scil. Fernsehen] zu schauen.' (PERFA 48)

Ein weiterer Kandidat für einen vermeintlichen temporalen Relator ist die Präposition *tak* in E21, die sowohl in kalendarischer als auch in syntaktischer oder anaphorischer Funktion vorkommt. Das Beispiel demonstriert jedoch, daß *tak* keineswegs zwischen anteriorer und posteriorer Relationalität unterscheidet. Diese Präposition hat u.a. auch allative ebenso wie ablativ lokale Funktionen, und tritt daneben in einer Reihe modaler Kontexte auf, in der sie i.a. mit 'sogar' oder 'selbst wenn' zu übersetzen ist. Die 'Gesamtbedeutung' ist annähernd die Bestimmung eines Extrempunktes auf einem Kontinuum.

E21. *tak als Extrempunktmarkierer in der temporalen Referenz*

Tak káa h sùut-nah t-u  
 bis SEQ KOMPL dreh:ANTIP-KOMPL(ABS.3.SG) LOK-POSS.3  
 ts'òon-e' tak be'òora'ma' wèen-ek-en-a'.  
 schieß:ANTIP-TOP bis jetzt/ NEG schlaf-SUBJ-ABS.1.SG\DI  
 'Seit er von der Jagd zurückkam, bis jetzt habe ich nicht mehr geschlafen.' [Context: Pedro sale a cazar a las nueve de la noche. María se acuesta. Cuándo Pedro vuelve a casa a la una, despierta a María. Ella no puede volver a dormir. Por la mañana llega Julia. Ella ve que María no ha dormido mucho y le pregunta: "¿Cuánto tiempo has dormido?". María contesta: "Solamente (yo) DORMIR hasta que Pedro VOLVER (volvía/volviera) de caza." ] (cont 7)

#### 4. Die Datenbasis

Eines der notorischen Probleme der Sprachkontaktforschung ist die Bestimmung der Stellung eines gegebenen Transferphänomens zwischen Code-switching und Entlehnung. Der Stand der Forschung läßt sich wohl etwa wie folgt wiedergeben: Ein sicheres Kriterium für das Vorliegen von Code-switching ist die Einbettung des fraglichen Elements in eine Kette, die idealiter sogar lautlich vollständig der Modellsprache entspricht, und die ihrerseits in umgebenden replikasprachlichen Diskurs desselben Sprechers eingebettet ist. Ein verläßli-

ches Kriterium für Entlehnung ist der rekurrente Gebrauch durch monolinguale Sprecher der Replikasprache. Diese beiden Extremfälle sind in dieser Untersuchung zugrundeliegenden Material nicht repräsentiert. Alle Kontaktphänomene, die zwischen den genannten beiden Polen liegen, sind zu beschreiben durch ein Kontinuum von Kontaktvarietäten, wobei die soziolinguistischen Situationsvariablen eines jeden Tokens (die modellsprachliche Kompetenz des Sprechers und der anderen Diskurspartizipanten und ihr Zugang zur Modellsprache; die Bedeutung der Modellsprache für den jeweiligen Diskurstyp (oder das 'Genre'), aber auch für den Gegenstand des Diskurses; der Grad der

#### F4. Die Konsultanten des Interview-Korpus

Konsultant	Alter	Schulsaubildung	Biographische Informationen
SBM	29	6 Jahre Primaria in Yaxley	arbeitete ca. 10 Jahre in diversen Kistenorten der Zona turística Quintana Roo; heute Campeño (Milpero)
EMB	40	3 Jahre Primaria in Yaxley; 3 Jahre Internado de primer nivel para jóvenes indígenas in Felipe Carrillo Puerto; 2 Jahre Secundaria in Tixix, Yucatán	Milpero; ehemals Comisario (Vorsitzender) des Ejidos Genossenschaft; ehemals Kandidat der damaligen Sozialistischen Partei bei den Wahlen zum Presidente Municipal (Chef der Bezirksverwaltung)
RMC	48	3 Jahre Primaria in Yaxley	Milpero (Ejidatario - Genossenschaftler); führt den Genossenschaftsladen in Yaxley; ist Mitarbeiter der Mühle und in div. Komitees engagiert, in denen er z.T. das Dorf nach außen repräsentiert.
AME	22	6 Jahre Primaria in Yaxley; 2 Jahre Telesecundaria (Fernunterricht) im Nachbardorf Señor	Verbrachte wie SBM etwa ein Drittel seines Lebens außerhalb des Dorfes. Milpero, Gelegenheitsarbeiter
SME	26	6 Jahre Primaria in Yaxley; 3 Jahre Telesecundaria in Señor	Milpero (Ejidatario)

Formalität des Registers, etc.) in Relation zu setzen sind zu den systemlinguistischen Variablen, die die Integration des jeweiligen Types in die Replikasprache erfassen (vgl. z.B. Poplack, Sankoff & Miller 1989, Silva-Corvalán 1994).

Die Aufgabe der vorliegenden Untersuchung ist die Bestimmung der systemlinguistischen Variablen der Integration temporaler Relatoren spanischen Ursprungs im yukatekischen Maya. Eine Einschätzung der korrespondierenden situativen und sozio-linguistischen Parameter kann hier nur ansatzweise vorgenommen werden (vgl. jedoch Kummer 1982). Zu diesem Zweck soll im folgenden versucht werden, das zugrundeliegende Datenmaterial entsprechend zu charakterisieren.

Die Studie bezieht sich auf fünf Mikrokorpora. Dabei handelt es sich zunächst um eine Sammlung von Interviews, die der Autor während eines Feldforschungsaufenthalts im Herbst 1995 im Dorf Yaxley, Municipio Felipe Carrillo Puerto, Quintana Roo, Mexiko aufgenommen und transskribiert hat. Die beteiligten Konsultanten werden in F4 charakterisiert:

Alle fünf Konsultanten wurden interviewt über den Hurricane Roxane, der eine Woche zuvor das Dorf gestreift hatte (zitiert 'rox'), sowie über den jährlichen Zyklus der Milpabewirtschaftung und die Abweichungen davon, die der Hurricane mit sich bringen würde. Sodann interviewten die Konsultanten einander über ihre Biographien (zitiert 'bio'), und schließlich wurden fiktive Dialoge aufgenommen, in denen die Konsultanten in fünf verschiedenen Zweierkonstellationen einen Zeitplan für einen gemeinsam auszuführenden Hausbau verabredeten (zitiert 'casa'). Die Gesamtlänge der Aufnahmen beträgt etwa 150 Minuten; das Transkript umfaßt 15855 Wörter. Es kamen die folgenden Lehnrelatoren vor, aufgeschlüsselt in der Tabelle F5 nach den Konsultanten.

F5 *Tokens der Lehnrelatoren im Interview-Korpus*

Lehnrelatoren	Konsultanten	SBM	EMB	RMC	AME	SME	Total
<i>banites</i>		3	2	2	0	1	8
<i>astah</i>		0	1	0	0	0	1
<i>desteh</i>		0	1	3	0	0	4
<i>despawtes</i>		1	14	12	1	0	28
<i>durkanteh</i>		0	4	1	0	2	7
<i>kwawdoh</i>		0	2	0	0	0	2
<i>mydenbras</i>		0	0	1	0	1	2
Total		4	24	19	1	4	52

Als Caveat ist zu bedenken, daß mit diesen Aufnahmen ursprünglich Daten über die Gestaltung der temporalen Kohärenz im monolingualen Mayadiskurs erzielt werden sollten, so daß die Konsultanten angehalten wurden, spanische Elemente nur dort zu verwenden, wo es ihnen unnatürlich oder gar unmöglich erschienen wäre, darauf zu verzichten. Dies bedeutet erstens, daß F5 ein durchaus konservatives Bild des Gebrauchs von Lehnrelatoren repräsentiert; zweitens aber vor

allem, daß der deutliche Vorsprung der beiden älteren Konsultanten EMB und RMC in der Frequenz von Lehnrelatoren vermutlich nicht allein darauf zurückzuführen ist, daß das Spanische im Alltagsleben dieser beiden Konsultanten eine größere Rolle spielt, sondern auch damit zusammenhängt, daß die jüngeren Konsultanten wohl in stärkerem Maße bemüht waren, sich auf die Anforderungen des Feldforschers einzustellen.

Diese Daten sind nun zunächst zu vergleichen mit zwei weiteren Kleinstkorpora. Dabei handelt es sich zum einen um die Textsammlung des Forschungsprojekts "Beschreibung des Yukatekischen" an der Universität Bielefeld (Leitung Christian Lehmann), zum anderen um ein von Christel Stolz (Nijmegen) freundlicherweise zur Verfügung gestelltes Korpus von fünf "Frog Story"-Erzählungen<sup>9</sup>, die sie im Winter 1992/93 in X-Hazil Sur, ebenfalls im Municipio von Felipe Carrillo Puerto, aufgenommen hat (zitiert 'frog'). Das Bielefelder Korpus, mit 18693 Wörtern etwas größer als das Interview-Korpus, setzt sich zusammen aus den Dialogteilen der ersten 17 Lektionen des Sprachkurses Blair & Vermont-Salas 1965-7 (zitiert 'BVS') sowie einer Reihe von prozedural-deskriptiven, fiktiv-narrativen und historisch-narrativen Texten, die z.T. von Mitarbeitern des Bielefelder Projekts in Yaxley aufgenommen wurden, z.T. aus älteren Textsammlungen (insbesondere aus Andrade 1971) übernommen und im Rahmen des Projekts, ebenso wie das Material aus Blair & Vermont-Salas, mit einer morphologischen Analyse versehen wurden<sup>10</sup>.

*F6 Tokens der Lehnrelatoren: Vergleich des Interview-, des 'Frog Story'- und des Bielefelder Korpus*

Korpora	Frog Story- Korpus (3426 Wörter)	Bielefelder Korpus (18693 Wörter)	Interview- Korpus	Total (37974 Wörter)
<i>amater</i>	0	2 (1.1)	8 (5.0)	10 (2.6)
<i>atzah</i>	3 (8.8)	8 (4.3)	1 (0.63)	12 (3.2)
<i>derch</i>	0	2 (1.1)	4 (2.5)	6 (1.6)
<i>derpach</i>	12 (35.0)	2 (1.1)	28 (18.0)	52 (14.0)
<i>derhantch</i>	0	1 (0.53)	7 (4.4)	8 (2.1)
<i>dermendch</i>	0	1 (0.53)	2 (1.3)	3 (0.79)
<i>weyentrat</i>	21 (61.0)	1 (0.53)	2 (1.3)	24 (6.3)
Total	36 (105.0)	17 (9.1)	52 (33.0)	115 (3.0)

F6 vergleicht die drei Korpora (in Klammern die Frequenz mit einem Faktor  $10^4$ )<sup>11</sup>. Die drastischen Unterschiede zwischen den Textsammlungen in der Häufigkeit der Lehnrelatoren spiegelt wohl in erster Linie die unterschiedliche gattungsmäßige Konstitution der Texte wider. So weist das Bielefelder Korpus ein deutliches Übergewicht monologischer Texte auf, und in monologischen Texten tendiert die temporale Struktur generell zur Unterspezifikation. Daß die 'Frog Story'-Erzählungen hier so völlig aus dem Rahmen fallen, ist z.T. mit dem komplexen Aufbau der Bildergeschichte zu erklären (s.u.). Das Interview-Korpus vereinigt ein hohes Maß an Dialogizität mit einer für die Verhältnisse von spontanem Diskurs recht ausgeprägten Fokussierung auf Temporalität.

Signifikant sind aber gleichfalls die Unterschiede in der relativen Häufigkeit der Relatoren zwischen den Korpora. So sticht im Bielefelder Korpus die verhältnismäßig hohe Frequenz von *astah* hervor. Allein vier der acht Vorkommen sind jedoch vom gleichen Erzähler produziert; alle haben die folgende Struktur:

E22. *astah bei sequentieller Taxis in der Bedeutung 'bis schließlich'*

Káa h ch'a' u pàach rëey-o'b  
 SEQ KOMPL nehm:PASS(ABS.3.SG) POSS3 Rücken König-PL  
 gobernaddòr-o'b soldàadoh-s romàanoH-s t-u  
 Gouverneur-PL Soldat-PL römisch-PL KOMPL-ERG.3  
 ch'a'-ah-o'b u pàach Jësu Cristo,  
 nehm-KOMPL-3.PL POSS.3 Rücken Jesus Christus  
 astah káa h krusifika'b-ih,  
 bis SEQ KOMPL kreuzig:PASS.KOMPL-ABS.3.SG  
 astah káa h kim-s-a'b  
 bis SEQ KOMPL sterb-KAUS-PASS.KOMPL(ABS.3.SG)  
 te krùs-o' (...).

LOK:DEF Kreuz-D2

'Es verfolgten ihn Könige und Gouverneure, römische Soldaten verfolgten Jesus Christus, bis er schließlich gekreuzigt wurde, bis er am Kreuz starb.' (FCP 127-130)

*astah* bezeichnet hier den Kulminationspunkt einer narrativen Sequenz, also etwa 'bis schließlich'. Spiegelt sich hier bereits der Einfluß ideolektaler Erzählstrategien, so gilt dies umso mehr für die unpro-

portionale Repräsentation von *myèntas* in den 'Frog Stories'. *Myèntas* wird hier verwendet, um die zeitweise Parallelführung der Erzählstränge der drei Hauptakteure im Bilderbuch, des Jungen, seines Hundes und des Froschs, zu repräsentieren. Dabei geht *myèntas* von der Kodierung einer simultanen Relation über zum Anzeigen des Wechsels des thematischen Partizipanten, um insbesondere bei dem folgenden Konsultanten z.T. einfach nur das Umblättern der Bilderbuchseite zu begleiten.

E23. *myèntas als Diskurspartikel in den 'Frog Story'-Erzählungen*

Káa h áak'ab-chah-e' káa h  
 [SEQ KOMPL Nacht-INCHKOMPL(ABS.3.SG)]-TOP SEQ KOMPL  
 chí-lah-o'b u wèen-el. Myèntas-e'  
 hinleg-POS.KOMPL-ABS.3.PL [ERG.3 schlaf-INKOMPL] während-TOP  
 le cháan mùuch-e' káa t-u y-il-ah  
 DEF klein Frosch-TOP SEQ KOMPL-ERG.3 0-seh-KOMPL(ABS.3.SG)  
 ts-u wèen-el le cháan pàal y-ètel  
 [TERM-ERG.3 schlaf-INKOMPL DEF klein Kind 0-mit  
 pèek'-o', káa h hóok' te pòmoh tu'x  
 Hund]-D2 SEQ KOM PL, herausgeh(ABS.3.SG) LOK:DEF Flacon [wo  
 k'al-a'n-o'. Myèntas-e' káa h ah le  
 schließ-RES(ABS.3.SG)]-D2 während-TOP SEQ KOMPL erwach 221DEF  
 cháan xib+pàal-e' túun, káa t-u  
 klein Mann+Kind-TOP dann SEQ KOMPL-ERG.3  
 háan il-ah le cháan pòmoh tu'x  
 geradewegs seh-KOMPL(ABS.3.SG) DEF klein Flacon [wo  
 k'al-a'n le mùuch-e', mina'n.  
 schließ-RES(ABS.3.SG) DEF Frosch]-TOP NEG.EXIST(ABS.3.SG)  
 (...) Káa h ho'p' u t'áan-ik,  
 SEQ KOMPL beginn(ABS.3.SG) [ERG.3 ruf-INKOMPL(ABS.3.SG)]  
 káa h ho'p' u t'áan-ik.  
 SEQ KOMPL beginn(ABS.3.SG) [ERG.3 ruf-INKOMPL(ABS.3.SG)]  
 Myèntas-e' mix t-u  
 während-TOP NEG.EMPH KOMPL-ERG.3  
 y-il-ah-e' le cháan pèek' xàan-o'  
 0-seh-KOMPL(ABS.3.SG)-TOP DEF klein Hund auch-D2  
 ho'k'-a'n xàan-o'  
 herausgeh-RES(ABS.3.SG) auch-D2  
 y-il-mah u y-il-ik-eh.  
 0-seh-PERF(ABS.3.SG) [ERG.3 0-seh-INKOMPL-SUBJ(ABS.3.SG)  
 'Als es Nacht wurde, legten sie sich schlafen. "Währenddessen" sah der

kleine Frosch, daß der kleine Junge und der Hund eingeschlafen waren, und da verließ er das Einmachglas, in dem er eingesperrt gewesen war. "Währenddessen" erwachte der kleine Junge, und er sah sofort das Einmachglas, in dem der Frosch eingeschlossen gewesen war: er war weg. (...) Und er begann, ihn zu rufen, und er begann, ihn zu rufen. "Währenddessen", er sah ihn aber nicht, und der kleine Hund, der war auch herausgelaufen, um ihn [scil. den Frosch] zu suchen.'

(frog3 3-12)

Diese Beispiele machen deutlich, in welchem Maße der Gebrauch der Lehnrelatoren individuellen stilistischen Neigungen unterworfen ist, die natürlich angesichts des geringen Umfangs der Korpora unproportional repräsentiert sind. - An vierter Stelle liegt den hier zu machenden Aussagen das Material von Elizitationssitzungen zugrunde, die der Autor im Herbst 1994 mit mehreren der oben erwähnten Konsultanten in Yaxley durchgeführt hat. Dabei wurden der 'Tense-Aspect Questionnaire' aus Dahl 1985 (zitiert hier als 'TAMA') und dessen im Rahmen des EURO-TYP-Projekts (Themegroup VI: Tense & Aspect)<sup>12</sup> entwickelte Nachfolger, durch den Autor erweitert um ca. 120 Elizitationsbeispiele zur Behandlung der temporalen Satzverknüpfung (zitiert 'cont'), unter der Kontrolle eines Muttersprachlers ins Spanische übersetzt und mit mehreren bilingualen Konsultanten bearbeitet. Die Methode dieser Fragebögen ist durch zwei Grundideen charakterisiert: die Verben des Zielbeispiels werden in infiniten Formen repräsentiert, um Interferenzen zu vermeiden. Zudem wird die zu elizitierende Funktion durch einen ausführlichen Kontext kontrolliert, in dem das zu übersetzende Beispiel gegeben wird. Die Grenzen dieses Verfahrens macht die Diskussion des Beispiels E13 oben deutlich: die Anwendung temporaler Relatoren involviert eine Organisation des Diskurses, die ohne sie nicht möglich wäre. Mithin bleibt die Kontextualisierung des Relators in der Elizitation teilweise zirkulär.

Schließlich hat der Autor seit 1994 verschiedene Verfahren zur Induzierung temporaler Referenz mit Hilfe non-verbaler Stimuli entwickelt. Erwähnt werden soll hier insbesondere der 'Paired Films'-Stimulus. Er besteht aus einer Serie von kurzen Videofilmen, die mit Hilfe einer speziellen Editionstechnik paarweise erstellt wurden, so daß sich die beiden in einem Paar realisierten Videos ausschließlich in der temporalen Struktur unterscheiden. Das Filmpaar wird nun einem Paar

von Konsultanten in einer sog. 'Matching Task' präsentiert: ein Konsultant sieht einen der beiden Filme, ohne daß der andere sehen kann, welchen. Nun werden beide Filme dem zweiten Konsultanten gezeigt, der sie zunächst beschreibt und vergleicht und dann durch Fragen an den ersten Konsultanten bestimmen soll, welchen der beiden Filme dieser gesehen hat. Da die beiden Filme nur durch die temporale Struktur der wiedergegebenen Ereignisse zu identifizieren sind, werden die Konsultanten auf diese Weise gezwungen, kommunikativ die in den Filmen angelegte Temporalität zu fokussieren, und gleichzeitig gibt der Erfolg oder Mißerfolg der Identifikation Aufschluß über die mentale Repräsentation der temporalen Struktur. Im Herbst 1995 bearbeitete der Autor ca. 40 Paare von Filmen jeweils mit fünf Paaren von Mayasprechern in Yaxley (insgesamt wurde etwa viereinhalb Stunden Material aufgenommen). Im Frühjahr 1996 wurde das Experiment im selben Umfang mit MuttersprachlerInnen des Deutschen an der Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft der Universität Bielefeld repliziert.

Sowohl von den yukatekischen wie von den deutschen Daten ist zu dem Zeitpunkt, da diese Zeilen geschrieben werden, erst etwa 25% ausgewertet. Über das Resultat der vollständigen Analyse wird an anderer Stelle berichtet werden. In bezug auf den hier verhandelten Gegenstand ist jedoch folgendes festzustellen: Während in den bislang ausgewerteten deutschen Daten praktisch jeder temporale Referenzakt von einem temporalen Relator begleitet wird, ist in den yukatekischen Daten kein einziges Vorkommen der hier behandelten Lehnrelatoren zu verzeichnen. Gleichzeitig zeigen sich keine signifikanten Unterschiede in der Erfolgsrate der identifizierten Filme zwischen den yukatekischen und den deutschen Versuchspersonen. Damit ist nachgewiesen, daß die aus dem Spanischen entlehnten temporalen Relatoren auf keinen Fall notwendig sind zur Etablierung temporaler Referenz im Yukatekischen<sup>13</sup>.

## 5. Das Integrationskontinuum

Im folgenden sollen die in dem oben beschriebenen Material aufgefundenen Vorkommen von aus dem Spanischen entlehnten temporalen Relatoren im yukatekischen Diskurs auf einem Kontinuum lokalisiert werden, das den Grad ihrer semantisyntaktischen Integration in die yukatekische Grammatik beschreibt. 'Integration' bezieht sich hier auf die modellsprachliche Zielkategorie des Entlehnungsprozesses, d.h. als maximal integriert wird ein Lehnrelator dann betrachtet, wenn er innerhalb der Strukturen der yukatekischen Grammatik in vollem Umfang die temporalen Funktionen des spanischen Modells erfüllt. Zu beachten ist, daß diese Anordnung logisch nicht unmittelbar abhängig ist von - und keineswegs konvers zu - einer alternativen Anordnung, die die semantisyntaktische 'Anomalie' des Relators, oder seine Abweichung vom Modell beschreibt (korrespondierend zu den 'Interferenzen' der Zweitspracherwerbsforschung). Minimale Integration bedeutet nicht maximale Anomalie, sondern maximale Redundanz, oder einen rein 'emblematischen' Gebrauch (vgl. Silva-Corvalán 1960: 13) des entlehnten Elements, das die natürliche taktische Interpretation des Kontexts (die wie immer durch aspektuelle und modale Operatoren gesteuert ist) nicht verändert, sondern umgekehrt in seinem Auftreten an die taktische Konstitution des Kontexts gebunden ist. Mit zunehmender Integration wird der entlehnte Relator unabhängig von der taktischen Struktur, und die temporale Referenz der Konstruktion weicht von der taktischen Interpretation der verknüpften Klausen ab. Maximale Unabhängigkeit von der kontextuellen Taxis ist dort erreicht, wo der Relator anti-ikonische Konstruktionen ermöglicht; wie sich zeigen wird, ist dies im Gebrauch spanischer Temporalrelatoren im Maya allenfalls marginal der Fall. Anomalie, oder semantisyntaktische Abweichung vom Modell, kann nur im mittleren Bereich des Kontinuums auftreten<sup>14</sup>.

Als weiterer Parameter wird die formale Integration des betreffenden Operators mitberücksichtigt, in Gestalt seiner syntaktischen Relationalität. Diese muß prinzipiell unabhängig behandelt werden gegenüber den (untereinander annähernd konversen) semantischen Kriterien der

Redundanz vs. Funktionalität bzw. Abhängigkeit vs. Autonomie gegenüber der taktischen Interpretation der verknüpften Klausen. Die unmittelbare Abbildung der genannten Parameter auf ein einziges Kontinuum geschieht hier lediglich aus Platzgründen.

Die formale Relationalität des Lehnoperators wird vereinfachend binär erfaßt. Dabei sind verschiedene Kriterien für syntaktische vs. anaphorische Relatoren einschlägig; die - funktional ohnehin stärker abweichende - kalendarische Verwendung der Relatoren wird im folgenden nur gelegentlich als zusätzliches Argument verwendet. Syntaktische Relatoren sind formal integriert im Sinne der modellsprachlichen Vorlagen in dem Maße, in dem sie sich als adverbiale Konjunktionen verhalten, also einen Temporalsatz als adverbialen Modifikator dem Hauptsatz einbetten. In Bohnemeyer (i.Dr.) wird diskutiert, daß dies im Yukatekischen nur bei nominalisierten, nicht- (vollständig) finiten Sätzen möglich ist; das einschlägige Kriterium ist die Tilgung der AM-Partikel. Bei finiten Sätzen ergibt sich eine Diskrepanz zwischen Subordination und Einbettung; der subordinierte Satz wird in Topic- oder Afterthoughtposition angeschlossen ('Adjunktion'). In diesem Fall ist eine eindeutige Unterscheidung zwischen unter- und nebenordnender Verwendung der Relatoren nicht möglich. Als zusätzliches Kriterium wird in diesem Falle herangezogen, ob die betreffende Konstruktion aus Haupt- und Nebensatz, in derselben Anordnung, mit demselben Intonationsverlauf und derselben Konstitution der beteiligten Klausen, auch bei Tilgung des Relators möglich ist. Die Argumentation in bezug auf anaphorische Operatoren ist parallel: syntaktische Relationalität ist auch hier mit adverbialer Modifikation gleichzusetzen. Als Kriterien für die Abwesenheit dieser Relationalität gilt die Fähigkeit zur selbständigen Konstitution eines Topics, sowie die Kombinierbarkeit mit nominaler Morphologie.

Auf dem skizzierten Kontinuum lassen sich die gefundenen Vorkommen von Lehnrelatoren in fünf Stufen anordnen:

Stufe I: Der entlehnte Relator wird syntaktisch nicht-relational verwendet. Die temporale Referenz ergibt sich aus der Taxisinterpretation des Kontexts, und das Lehnelement verändert diese Interpretation nicht nur nicht, sondern fügt ihr auch nichts hinzu, ist also semantisch redundant.

- Stufe II: Der entlehnte Relator wird syntaktisch nicht-relational verwendet. Er verändert die taktische Interpretation des Kontexts nicht, fügt ihr aber eine anderweitig nicht spezifizierte Bedeutung hinzu.
- Stufe III: Der entlehnte Relator wird syntaktisch nicht-relational verwendet; die temporale Referenz der Konstruktion läßt sich jedoch nicht mehr aus der taktischen Interpretation der verknüpften Klausen ableiten.
- Stufe IV: Der entlehnte Relator wird syntaktisch relational verwendet; die temporale Referenz der Konstruktion ist nicht aus der taktischen Konstitution des Kontexts erschließbar. Der Relator tritt jedoch lediglich in ikonischer Anordnung auf.
- Stufe V: Der entlehnte Relator wird syntaktisch relational verwendet. Seine temporale Interpretation ist von der taktischen Konstitution des Kontexts unabhängig, und der Relator kann auch anti-ikonisch verwendet werden.

Die Stufe V besteht tatsächlich lediglich als Fluchtpunkt des Kontinuums; sie ist in der Datenbasis dieser Studie nicht belegt. Dies ist als Indiz zu werten, daß eine restlose Integration der Lehnrelatoren nicht stattfindet. Die übrigen vier Stufen werden im folgenden einzeln erläutert.

Stufe I: Auf der ersten Stufe des Integrationskontinuums wird der entlehnte Operator semantisch redundant verwendet, d.h. er verändert die taktische Interpretation der Klausenkombination nicht nur nicht, sondern seine Anwendbarkeit hängt von der taktischen Konstitution des Kontexts ab. Dies trifft zu auf die Replikavarianten des simultanen Relators *mientras* in simultanen Taxisverhältnissen. E24 zeigt *myèntras* in Kombination mit einem finiten Topicsatz im Progressiv, der die taktische Interpretation der Struktur steuert. Ein analoges Beispiel mit identischer Semantik ohne *myèntras* ist E9b oben.

#### E24. *myèntras* in redundanter Kombination mit dem Progressiv

(...) *myèntras* *táan* in *páan-ik* u  
 [während PROG ERG.1SG ausgrab-INKOMPL(ABS.3.SG) POSS.3  
*y-okom-al-e'*, le *okom-o'*, tu'x ken-o'n ts'a' le  
 0-Pfeiler-REL]-TOP DEF Pfeiler-D2 [wo SR.FUT-ABS.1.PL stell DEF  
*okom-o'*, *táan* *sus-ik* wfínik-il+che', ...  
 Pfeiler]-D2 PROG:ERG.2 schäl-INKOMPL(ABS.3.SG) Person-REL+Holz  
 '(...) während ich die Pfeiler ausgrabe, die Pfeiler, wo wir die Pfeiler auf-  
 stellen [i.e. die Löcher für die Stützpfeiler], schälst du das Holz für die  
 Seitenwände.' (casa sebsat II 67f.)

Es gibt keine sequentiellen temporalen Relatoren; dies ist aufgrund der Symmetrie des sequentiellen Verhältnisses ausgeschlossen (sequentielle Taxis wird in asymmetrische anteriore bzw. posteriore Relationen übersetzt). Infrage kommt für eine Entlehnung auf dem Niveau der Stufe I damit nur noch der inzidentelle Relator *cuando*. Das Replikapendent *kwandoh* ist tatsächlich in Konstruktionen der Stufe I belegt, allerdings nicht in inzidenteller Funktion, sondern als unspezifischer temporaler Konnektor in habituellen Kontexten wie in E25. Das Beispiel ist analog zu E4b oben; *kwandoh* ist semantisch redundant und syntaktisch optional<sup>15</sup>.

E25. *kwandoh als optionaler, unspezifischer Relator in habituellen Kontexten*

Tiin                    akompanyaar Don Felipe Carrillo,  
 PROG:ERG.1SG begleitet                    Don Felipe Carrillo  
 kwandoh k-u                    bin asãambleah ti' kãah-o'b bëey-o'.  
 [als                    IMPF-ERG.3 geh Versammlung LOK Dorf-PL so-D2]  
 'Ich begleitete Don Felipe Carrillo, wenn er so zu Versamm-  
 lungen auf die Dörfer ging.' (FCP 10f.)

Stufe II: Auf der zweiten Stufe sind Operatoren anzutreffen, die in der Quellsprache nicht in einfache Taxisstrukturen zu übersetzen sind, sich in der zielsprachlichen Verwendung jedoch solchen taktischen Interpretationen anpassen. In E22 war dieses Phänomen bereits zu beobachten in bezug auf *astah*, das in der dort diskutierten Konstruktion aus der Fülle seiner modellsprachlichen Funktionen lediglich diejenige in die Zielsprache transportiert hat, die mit sequentieller Taxis vereinbar ist ('bis schließlich'). Ähnliches gilt für *desteh* in E26, nur daß dort tatsächlich Inkompatibilität mit der Semantik des Modells auftritt. E26 ist eine weitere Reaktion auf den in E13 beschriebenen Übersetzungssstimulus; aus dem Vergleich mit E13a ergibt sich die syntaktische Optionaltät von *desteh*, die übrigens auch durch den Konsultanten spontan bestätigt wurde<sup>16</sup>.

E26. *desteh mit sequentieller Taxis*

Pedro-e' kãa t-u                    y-a'l-ah:                    "(Desteh)  
 Pedro-TOP [SEQ KOMPL-ERG.3 0-sag-KOMPL(ABS.3.SG) [seit  
 kãa h                    liik'-en-e'                    kãa h

SEQ KOMPL aufsteh-ABS.1.SG]-TOP SEQ KOMPL  
 káah u k'áax-al le ha'-o'.  
 beginn\AKAUS(ABS.3.SG) [ERG.3 fall-INKOMPL DEF Wasser]-D2.  
 'Was Pedro betrifft, er sagte: "Seit ich aufstand, begann es zu regnen."' [Kontext: (Pedro se levanta a las seis de la mañana, va a la ventana y ve que empieza a llover. A las nueve, María se levanta. Ella va a la ventana también y ve que todavía está lloviendo. Pregunta a Pedro: "¿Desde cuándo llueve / está lloviendo?" . Pedro contesta:) LLOVER desde que LE-VANTARME.] (cont 002)

Dieselbe semantische 'Anomalie' zeigt sich auch in der kalendarischen Konstruktion in E27 (vgl. E20 oben zu einer nicht-kontaminierten Konstruktion).

E27. *desteh mit Taxis-Anomalie in kalendarischer Funktion*

(Desteh) ts'o'k ðox-p'éel ðorah  
 seit end(ABS.3.SG) drei-KLFINAN Stunde  
 hóop'-ok u wèen-el.  
 [beginn-SUBJ(ABS.3.SG) ERG.3 schlaf-INKOMPL]  
 '(Seit) es ist drei Stunden her, daß er eingeschlafen ist. [Kontext: (María sale de casa a las ocho. Pedro y Pablo se quedan. Pedro se duerme. A las once llega Julia. Ella pregunta a Pablo: "¿Desde cuándo DORMIR Pedro?" . Pablo contesta:) (El) DORMIR desde hace tres horas. ] (cont 001)

Interessanterweise trifft dieser nicht-relationale Gebrauch von *desde* und *hasta* auf Vorbilder im amerikanischen Spanisch:

E28 *Nicht-relationaler Gebrauch von desde und hasta im Amerika-Spanischen*

- a. *Desde el lunes llegó.*  
'Er ist am Montag angekommen.'
- b. *Hasta las doce almorcé.*  
'Um zwölf Uhr habe ich zu Mittag gegessen.' (Lapesa 1980: 592)
- c. *El jefe viene hasta las nueve.*  
'Der Chef kommt um neun.' (Lipski 1994: 284, 292)

Die Frage eines amerindischen Substrateinflusses im Überseespanischen ist seit langem umstritten; zumindest im Bereich der Grammatik

wird ein solcher Einfluß heute fast durchweg verneint<sup>17</sup>. Der hier sich andeutende Phänomenbereich von kontaktbeeinflussten semantischen Erweiterungen im Superstrat, synchronisiert mit lehnübersetztem Gebrauch im Substrat, scheint jedoch subtil genug, um eine Neubewertung der Fragestellung zu evozieren.

Auf einer Ebene mit den bisher besprochenen Phänomenen ist der Gebrauch von *después* und *antes* als anaphorische Topics zu diskutieren. Die parallele Konstruktion von *mientras* wurde bereits anhand von E23 oben vorgestellt; dieser Fall unterscheidet sich dadurch von dem hier zu besprechenden, daß das Modell *mientras* selbst gar keine anaphorische Funktion hat, daß also die spanische Opposition *mientras* vs. *mientras tanto* / *entretanto* in *myéntras* neutralisiert ist (die Verwendung als syntaktischer Relator ist allerdings nicht hier, sondern erst auf der IV. Ebene anzusiedeln). Aber auch *después* und *antes* weisen sowohl strukturelle als auch semantische Abweichungen gegenüber ihren spanischen Vorbildern auf. Zunächst und vor allem weist sie die starke Präferenz für die Topicposition als syntaktisch absolut auf, im Gegensatz zu ihren adverbialen Vorbildern. Zusätzliche Evidenz liefert die häufige Kombination von *antes* mit dem Nominalsuffix (sic!) *-(héh)ak*, das typischerweise die relativ zum Bezugspunkt letzte Okkurrenz eines periodisch wiederkehrenden Ereignisses bezeichnet, also etwa *lunes-ak* 'letzten Montag':

E29. *antes als anaphorisches Topic mit dem Nominalsuffix -ak*

JB: Peroh ma' t-a w-ohel-t-ah  
aber NEG KOMPL-ERG.2 0-wiss-APL-KOMPL(ABS.3.SG)  
ka'ch-i?  
früher-LOK

MB: Ma', ántes-ak-e' ma'.  
NEG(ABS.3.SG) vorher-ULT-TOP NEG(ABS.3.SG)

"Aber zuvor/früher hattest du nichts davon [scil. von dem herannahenden Hurricane] gewußt?" - "Nein, vorher/früher nicht." (rox ern 17f.)

Semantische Abweichung demonstriert *después* im Vergleich der folgenden beiden Beispiele. In E30 wird *después* parallel konstruiert mit der schwach grammatikalisierten sequenzialisierenden Phrase *ku ts'ò'*

*hole'* (vgl. E14). Während diese noch explizit die Abgeschlossenheit der anaphorischen Bezugssituation ausdrückt, ist jedoch die Bezugssituation von *despwèes* in E31 tatsächlich ungeschlossen. Dies ist mit einem anterioren Relator unvereinbar; im Spanischen müßte hier statt *después* 'danach' *entonces* 'dann' stehen. Insofern ist E31 der Stufe II des Integrationskontinuums zuzuordnen, E30 dagegen der Stufe III<sup>18</sup>.

E30. *despwèes als anaphorisches Topic (abgeschlossene Bezugssituation)*

(...) k ts'a'-ik u dñyah-il túun,  
 IMPF.ERG.1.PL stell-INKOMPL(ABS.3.SG) POSS.3 Tag-REL dann  
 hach ba'x k'iin ko'n m'úch'+meyah  
 wirklich was Tag(ABS.3.SG) [SR:FUT:ABS.1.PL versammel+arbeit  
 dèe àant-ah k-a k'áat-ik-o'. Ih  
 ATR helf-KOMPL [IMPF-ERG.2 frag-INKOMPL(ABS.3.SG)]-D2 und  
 despwèes túun-e', pwes, k-u ts'o'k-ol-e',  
 danach dann-TOP nun.ja [IMPF-ERG.3 end-INKOMPL]-TOP  
 k ka' a'l-ik  
 ERG.1.PL zwei sag-INKOMPL(ABS.3.SG)  
 ba'x k'iin k'a'náan k m'èet-ik.  
 [was Tag notwendig(ABS.3.SG) ERG.1.PL mach-INKOMPL(ABS.3.SG)]  
 '(...) Wir legen also den Tag fest, präzise welchen Tag wir zusammenarbeiten werden, bezüglich der Hilfe, um die du bittest. Und danach dann, also, wenn das getan ist, sprechen wir erneut ab, an welchem Tag wir arbeiten müssen.' (casa antram 30ff.)

E31. *despwèes als anaphorisches Topic (unabgeschlossene Bezugssituation)*

(...) k'as k'a'm u y-ik'-al. Despwèes  
 ziemlich stark(ABS.3.SG) POSS.3 0-Wind-REL danach  
 túun-e', k il-ik-e' ma'  
 dann-TOP IMPF.ERG.1.PL seh-INKOMPL(ABS.3.SG)-TOP NEG/  
 m'áas k'a'm-lak-i' (...).  
 KOMP stark-INCH.SUBJ(ABS.3.SG)\-NEG  
 '(...) der Wind [lit. 'sein Wind', scil. des Hurricanes] war ziemlich stark. Dann jedoch sahen wir, daß er nicht mehr stärker geworden war.' (rox ram 21f.)

Stufe III: Der Unterschied zwischen Stufe II und Stufe III des Kontinuums besteht darin, daß auf der dritten Stufe die soeben beschriebenen semantischen Anomalien, die sich vom Standpunkt des Spanischen

auf der zweiten Stufe zeigen, verschwinden. Im Gegensatz zur vorhergehenden Stufe hängt die temporale Interpretation jetzt entscheidend vom entlehnten Relator ab. Dies zeigt ein Vergleich zwischen E26 und E32: Eine Tilgung von *desteh* in E26 würde die Semantik des Beispiels nur insofern verändern, als die Fortdauer der Zielsituation zum Äußerungszeitpunkt dann nur noch inferiert werden könnte. Dieselbe Tilgung in E32 würde jedoch die taktische Interpretation der verknüpften Klausen verändern - die Zielsituation würde nunmehr als die Bezugssituation inkludierend interpretiert werden. Für den anaphorischen Relator *despwees* kann E30 im Unterschied zu E31 als Instantiierung dieser Stufe angesehen werden.

E32. *desteh mit unabgeschlossener Bezugssituation*

Desteh káa h hóok' María-e'  
 [seit SEQ KOMPL herausgeh(ABS.3.SG) María]-TOP  
 táan u wèen-el.

PROG ERG.3 schlaf-INKOMPL

'Seit María gegangen ist, schläft er. [Kontext: (María sale de casa a las ocho. Pedro y Pablo se quedan. Pedro se duerme. A las once llega Julia. Ella pregunta a Pablo: "¿Desde cuándo DORMIR Pedro?" . Pablo contesta:) (El) DORMIR desde que María SALIR.] (cont 001)

Im Zusammenhang mit E32 ist noch auf zwei Umstände hinzuweisen. Zum einen fehlen korrespondierende Belege für *astah* - diese zeigen sich erst auf der folgenden Stufe IV, mit nominalisiertem Komplement. Das mag damit zusammenhängen, daß der Gebrauch von *astah* als echter posteriorer Relator modalen Restriktionen unterliegt. Das gleiche würde auch für *àantes* gelten, wäre dieses nicht bis zur Stufe IV ohnehin auf anaphorischen Gebrauch beschränkt. Bemerkenswert ist sodann die ikonische Umstrukturierung der anti-ikonischen Anordnung der Klausen in der Übersetzungsvorlage. Diese ist repräsentativ für das gesamte dieser Untersuchung zugrundeliegende Korpus - ein anti-ikonischer Gebrauch der Lehnrelatoren, der ihre vollständige Integration als temporale Relatoren erweisen würde, in Gestalt der Unabhängigkeit ihrer semantischen Interpretation vom Kontext - ist darin, von marginalen Ausnahmen abgesehen, nicht belegt<sup>19</sup>.

**Stufe IV:** Auf dieser Stufe zeigt die Kombination einer Klausel mit einem Lehnrelator syntaktische Konsequenzen: die AM-Partikel der verknüpften Klausel wird getilgt, die Klausel verliert also ihre syntaktische Selbständigkeit; mithin wird auf dieser Ebene der entlehnte Konnektor definitiv auch syntaktisch als Relator verwendet. E33 illustriert das für *ãantes*.

**E33. ãantes mit nominalisiertem Komplement**

Tëen-e' in k'ahóol-t-mah leti'

ich-TOP ERG.1.SG kenn-APL-PERF(ABS.3.SG) es

ãantes ti' in táal kah-tal way-e'.

[bevor LOK ERG.1.SG komm wohn-INCHINKOMPL hier]-D3

'Was mich betrifft, ich hatte sie kennengelernt, bevor ich hier hinge-zogen bin.' [Kontext: (A conoce a la hermana de B. Más tarde A va a vivir a la ciudad donde viven B y su hermana. De nuevo más tarde B pregunta a A: ¿Cuándo llegaste a esta ciudad hace un año, conocías a mi hermana? A contesta:) Sí, (yo) CONOCERLA.] (PERFA 77)

Auch auf dieser Stufe gilt weiterhin die Beschränkung auf ikonische Anwendungen. Der durch *ãantes* verknüpfte posterior referierende Satz erscheint nur in finaler Stellung, so wie der durch *desteh* eingeleitete anteriore in E32 nur dem Hauptsatz vorangestellt auftritt (in Topicposition). Eine vermeintliche Ausnahme ist *astah* mit nominalisiertem Komplement, wie in E34; interessanterweise kommt *astah* in dieser Konstruktion jedoch ausschließlich korrespondierend zu Spanisch *no ... hasta* 'nicht bevor, erst wenn' vor.

**E34. astah mit nominalisiertem Komplement, in der Bedeutung 'nicht bevor'**

Mi'n bo'l-t-ik a  
NEG.PROG.ERG.1.SG zahl-APL-INKOMPL(ABS.3.SG) POSS.2  
meyah-o'. Astah a ts'o'k-s-ik

Arbeit-D2 [bis ERG.2 end-KAUS-INKOMPL(ABS.3.SG)

a meyah-o' k-in bo'l-t-ik-ech.

POSS.2 Arbeit-D2 IMPF-ERG.1.SG zahl-APL-INKOMPL-ABS.2.SG

'Ich werde dich nicht entlohnen [lit. 'deine Arbeit bezahlen]. Erst wenn du deine Arbeit beendet hast [lit. 'beendest], bezahle ich dich. [Kontext: (Pregunta: ¿Puedes PAGARME ahora? Contestación:) No (Yo) PAGAR(TE) tu salario antes de (que) (tú) TERMINAR todo el trabajo.] (PERFA 082)

**E35. astah in kalendarischer Funktion, in der Bedeutung 'nicht bevor'**

To'n-e' astah sáamal k tóok.

wir-TOP bis morgen ERG.3 brandrod\ANTIP  
 'Was uns betrifft, wir roden nicht vor morgen. (BVS 4.1.22)

Wie schon bei den in E28 aufgeführten 'Anomalien' hat diese Verwendung ein Vorbild in der Replikasprache, diesesfalls aber offenbar soweit verbreitet, daß Einfluß amerindischer Substratsprachen auszuscheiden scheint<sup>20</sup>.

E36 *Modellsprachliche Vorbilder: hasta als 'erst wenn', 'nicht bevor'*

- a. *Hasta las tres iré.*  
 'Ich werde erst um drei hingehen.'
- b. *No saldré hasta que él no llegue.*  
 'Ich werde erst abreisen, wenn er kommt.' (de Bruyne 1993: 701)

Zusammenfassend ergibt sich folgende Verteilung der behandelten Relatoren auf die Stufen des Kontinuums:<sup>21</sup>

F7 *Verteilung der entlehnten Relatoren auf dem Integrationskontinuum*

Stufe	I	II	III	IV	V
Relator					
<i>myéntras</i>	+	+	?	+	-
<i>kwandoh</i>	+	-	-	-	-
<i>despawèes</i>	-	+	+	-	-
<i>àantes</i>	-	+	+	+	?
<i>desteh</i>	-	+	+	-	-
<i>astah</i>	-	+	?	+	?

Legende: +Relator auf der entspr. Stufe belegt; - Relator auf der entspr. Stufe nicht belegt; ? Relator auf der entspr. nicht (eindeutig) belegt, aber erwartbar

Nicht alle Details des skizzierten Kontinuums ergeben sich zwingend. Insbesondere die Kombination der formalen und der semantischen Kriterien läßt alternative Lösungen zu. Eine eindeutige hierarchische Lokalisierung der entlehnten Temporalrelatoren war jedoch nicht beabsichtigt; vielmehr soll das Kontinuum selbst nur als argu-

mentatives Hilfsmittel verstanden werden. Was zählt, sind die faktischen Unterschiede im Verhalten der Relatoren, die sich nicht durch das eingangs erwähnte Prinzip der formalen Kompatibilität von Modell- und Replikagrammatik erklären lassen, da in der Spendersprache alle Relatoren in allen einschlägigen Funktionen auf etwa demselben Grammatikalitätsgrad zur Verfügung stehen. Drei Punkte sollen in diesem Zusammenhang noch einmal hervorgehoben werden: Erstens, die semantisch redundante und syntaktisch optionale Verwendung von präzise *myèentras* und *kwandoh*, deren quellsprachliche Relationalität das unmodifizierte Taxisverhältnis der verknüpften Klausen abbildet. Zweitens, die semantischen Anomalien, die sich auf der zweiten Stufe des Kontinuums ergeben, wenn *desteh* und *astah* in sequentiellen Kontexten und *despwèes* mit unabgeschlossener Bezugssituation verwendet werden. Dieses Transferphänomen mag man als eine Art von kontextuellen 'Calques' oder kontaminierten Entlehnungen betrachten, bei denen zwar die abstrakte modellsprachliche Relationalität der Operatoren übertragen wird, nicht aber ihre diskursstrukturelle Konstitution. Drittens schließlich, die Tatsache, daß zwei der drei formal am weitesten integrierten Relatoren *dantes* und *astah* sind, die beiden posterioren Relatoren, deren Anwendung im Yukatekischen modal beschränkt ist<sup>22</sup>, während gleichzeitig das der einfachen sequentiellen Taxis relativ nahe kommende *despwèes* auf der Stufe des anaphorischen Topics "stehenbleibt". Dies illustriert, was in der Einleitung angedeutet wurde über die Rolle der Replikagrammatik, Nischen für die Entlehnung zur Verfügung zu stellen, in denen die - teils leicht adaptierte - modellsprachliche Semantik auf die ökonomischste Weise einen replikagrammatisch integrierbaren Ausdruck findet.

## 6. Fazit

Das yukatekische Maya entlehnt temporale Relatoren aus dem Spanischen unter den Bedingungen der Abwesenheit autochthoner semantischer Vorbilder - Temporalrelatoren sind im Yukatekischen praktisch nicht lexikalisiert, so wenig wie deiktisches oder relatives Tempus

grammatikalisiert ist - und einer andersartigen temporalen Strukturierung des Diskurses. Es wurde gezeigt, daß das unterschiedliche und von den modellsprachlichen Vorbildern syntaktisch wie semantisch abweichende Verhalten dieser entlehnten Funktionswörter nicht befriedigend durch das Prinzip der strukturellen Kompatibilität erklärt werden kann, da in der Spendersprache alle Relatoren in allen relevanten Funktionen auf dem gleichen Grammatikalitätsniveau zur Verfügung stehen. Die Unterschiede im Grad der formalen und semantischen Integration der Elemente, hier beschrieben durch ein Integrationskontinuum, lassen sich nur erklären im Hinblick auf ihre unterschiedliche Fähigkeit zur semantischen Adaption an die Organisation der temporalen Information im Replikadiskurs, und diese Adaptionfähigkeit hängt wiederum ab von den morphosyntaktischen Systemstellen, oder 'grammatischen Nischen', die die Empfängersprache zur Aufnahme der entlehnten Relatoren anbietet. Aus der Sicht der Spendersprache verhalten sich die Lehnrelatoren wie Sonden, die die verschiedenartige Konstitution der temporalen Diskurskohärenz im Maya sichtbar machen. Aus der Sicht der Replikasprache läßt sich das Integrationskontinuum annäherungsweise wie ein Bandspektrogramm lesen, daß die verschiedenen semantischen Schichten der entlehnten Relatoren analysiert.

## Abkürzungen in den Morphemglossen

1	- Sprecher	2	- Adressat
3	- Besprochenes	ABS	- Absolutiv
AKAUS	- Antikausativ	ALT	- Alternative
ANTIP	- Antipassiv	APL	- Applikativ
ATR	- Attributor	D1	- Proximal
D2	- Distal	D3	- Textdeixis
DEB	- Debitativ	DEF	- Definit
EMPH	- Emphatisch	ERG	- Ergativ
EXIST	- Existenzprädikator	FAKT	- Faktitiv
FEM	- Femininum	FUT	- Futur
ID	- Identität	IMPF	- Imperfektiv
INAN	- Unbelebt	INCH	- Inchoativ
INKOMPL	- Inkompletiv	KAUS	- Kausativ
KLF	- Klassifikator	KOMP	- Komparativ
KOMPL	- Kompletiv	LOK	- Lokativ
NEG	- Negator	PASS	- Passiv
PERF	- Perfekt	PL	- Plural
POS	- Positional	POSS	- Possessor
PROG	- Progressiv	PRSV	- Präsentativ
REL	- Relational	RES	- Resultativ
SEQ	- Sequentiell	SG	- Singular
SR	- Subordinator	SUBJ	- Subjunktiv
TERM	- Terminativ	TOP	- Topic
ULT	- Ultimativ		

## Zitierte Literatur

- Aitchison, Jean 1981: *Language Change: Progress or Decay?*, London.
- Andrade, Manuel J. & Refugio Vermont-Salas 1971: *Yucatec Maya Texts. Preliminary transcription and translation*, (Recorded by M.J.A., Transcribed and translated by R.V.-S.), Chicago.
- Berman, Ruth A. & Dan I. Slobin 1994: *Relating events in narrative: a cross-linguistic developmental study*, (in coop. with Ayhan A. Aksu-Kot), Hove.
- Bickerton, Derek 1981: *Roots of Language*, Ann Arbor.
- Blair, Robert W. & Refugio Vermont-Salas 1965-67: *Spoken (Yucatec) Maya*, 2 vols., Chicago.
- Bohnmeyer, Jürgen (i.p.), "Die Stellung sententialer Topics im Yucatekischen", Zaefferer, Dietmar (ed.), *Sprachvergleich und allgemeine Grammatik*.
- Bondarko, Alexander V. 1991: *Functional Grammar: A Field Approach*, Amsterdam etc.
- de Bruyne, Jacques 1993: *Spanische Grammatik*, Tübingen.
- Campbell, Lyle 1989: "On proposed universals of grammatical borrowing", in: Aertsen, Henk & Robert J. Jeffers (eds.), *Historical linguistics 1989. Papers from the 9th International Conference on Historical Linguistics, Rutgers University, 14-18 August 1989*, Amsterdam etc.: 91-110.
- Comrie, Bernard 1985: *Tense*, Cambridge.
- Craig, Colette G. 1977: *The structure of Jacaltec*, Austin etc.
- Dahl, Östen 1985: *Tense and Aspect Systems*, Oxford.
- Durrell, Martin & Brée, David: "German temporal prepositions from an English perspective", Zelinsky-Wibbelt, Cornelia (ed.), *The Semantics of Prepositions. From Mental Processing to Natural Language Processing*, Berlin etc. 295-326.
- Furbee-Losee, Louanna 1976: *The correct language: Tojolabal. A grammar with ethnographic notes*. New York.
- Hanks, William F. 1984: "The evidential core of deixis in Yucatec Maya", Drogo, J., Mishra, V., & Testen, D. (eds.), *Papers from the Twentieth Annual Regional Meeting of the Chicago Linguistics Society*

20. Chicago: 154-172.
- Hanks, William F. 1990: *Referential practice: language and lived space among the Maya*, Chicago etc.
- Jakobson, Roman 1971 [1957]: *Shifters, verbal categories, and the russian verb*, (Reprint in: Selected Writings. Vol. II: Word and Language), The Hague etc.
- Karttunen, Frances 1985: *Nahuatl and Maya in contact with Spanish*, (Texas Linguistic Forum, 26), Austin.
- König, Ekkehard 1972: "Bemerkungen zur semantischen Struktur von temporalen Präpositionen", Hyldgaard-Jensen, Karl (ed.), *Linguistik 1971. Referate des 6. Linguistischen Kolloquiums 11-14. August 1971 in Kopenhagen*. Frankfurt/M.: 20-34.
- Kummer, Werner 1982: "Spracheinstellung einer bilingualen indianischen Minorität in einer Diglossie-Situation: Spanisch-Yucatec Maya", *Osnabrücker Beiträge zur Sprachtheorie* 21, Osnabrück: 1-43.
- Lapesa, Rafael 1980<sup>b</sup>: *Historia de la lengua española*, Madrid.
- Lipski, John M. 1994: *Latin American Spanish*, London etc.
- Lutzeier, Peter R. 1984: "Fragen an das System der temporalen Konjunktionen", Krenn, Herwig, Jürgen Niemeyer & Ulrich Eberhardt (eds.), *Sprache und Text. Akten des 18. Linguistischen Kolloquiums Linz 1983*. Band 1. Tübingen: 93-104.
- Marq, Philippe 1988: *Spatiale und temporale Präpositionen im heutigen Deutsch und Französisch*. Stuttgart.
- Maslov, Jurij S. 1988: "Resultative, Perfect, and Aspect", Nedjalkov, Viktor P. (ed.), *Typology of resultative constructions*. Amsterdam etc. 63-85.
- Oversteegen, Eleonore 1988: "Temporal adverbials in two track theory of time", Ehrich, Veronika & Heinz Vater (eds.), *Temporalsemantik: Beiträge zur Linguistik der Zeitreferenz*. Tübingen: 129-162.
- Poplack, Shana, David Sankoff & Christopher Miller 1989: "The social correlates and linguistic consequences of lexical borrowing and assimilation". *Linguistics*, 26: 47-104.
- Po'ot Yah, Eleuterio; Ward, James [transl.] & Bricker, Victoria R. [forew.] 1981: *Yucatec Maya verbs (Hocaba dialect) = Los verbos del Maya Yucateco (dialecto de Hocaba)*, Tulane.

- Sasse, Hans-Jürgen 1991: "Aspekttheorie", Sasse, Hans-Jürgen (ed.), *Aspektsysteme*, (Arbeitspapiere des Instituts für Sprachwissenschaft; Neue Folge, 14), Köln: 1-36.
- Silva-Corvalán, Carmen 1994, *Language Contact and Change. Spanish in Los Angeles*. Oxford.
- Smailus, Ortwin 1975: "Textos mayas de Belice y Quintana Roo", *INDLANA*, Beiheft 3, Berlin.
- Stolz, Christel & Thomas Stolz 1996: "Funktionswortentlehnung in Mesoamerika. Spanisch-Amerindischer Sprachkontakt", *Sprachtypologie und Universalienforschung*, 49 (1): 86-123.
- Thelin, Nils B. 1990: "Verbal Aspect in discourse: on the state of the art", Thelin, Nils B. (ed.), *Verbal Aspect in Discourse. Contributions to the Semantics of Temporal Perspective in Slavic and Non-Slavic Languages*. Amsterdam etc.: 3-90.
- Zimmermann, Klaus 1996: "Spanisch-amerindische Sprachkontakte. Anmerkungen zur Theorie und Methodologie", Boretzky, Norbert, Werner Enninger & Thomas Stolz (eds.), *Areale, Kontakte, Dialekte. Sprache und ihre Dynamik in mehrsprachigen Situationen*. (Beiträge zum 10. Bochum-Essener Symposium "Areale, Kontakte, Dialekte. Sprache und ihre Dynamik in mehrsprachigen Situationen" vom 30.6.-01.07.1995 an der Universität GH Essen), Bochum: 234-261.

## Anmerkungen

- 1 In §5; zu einer präziseren Einschätzung des Status der in Rede stehenden Elemente zwischen 'code switching' und Entlehnung vgl. §4.
- 2 Ein Sonderfall ist das Interrogativum *cuándo*, einen temporalen Fragefokus vertretend, z.B. *desde cuándo* 'seit wann'.
- 3 Bis hierhin wurde vereinfachend angenommen, daß die Bezugssituation invariabel begrenzt ist. Ist dies nicht der Fall, so ergibt sich bei gleichfalls unbegrenzter Zielsituation Überlappung, und zwar mit anteriorer Relation unter Koinzidenz der initialen Grenzen, mit posteriorer unter Koinzidenz der terminalen. Der letztgenannte Fall wird im Spanischen nicht durch *hasta* abgedeckt, sondern mit der simultanen Relation durch *mientras* realisiert, während das Englische und Deutsche hier spezialisierte Relatoren *as long as* bzw. *solange* einsetzen. Anteriore oder posteriore Situierung einer begrenzten Zielsituation relativ zu einer unbegrenzten Referenzsituation scheint ausgeschlossen; es sollte aber noch einmal betont werden, daß es sich um einen schlecht erforschten Phänomenbereich handelt, und was hier nottut, sind zunächst

nicht theoretische Überlegungen, sondern vergleichende Empirie. - Zu den wenigen Untersuchungen über die temporalen Relatoren indoeuropäischer Sprachen zählen immerhin Durrell & Brée 1993, König 1972, Lutzeier 1984, Marq 1988 und Oversteegen 1988.

- 4 Der Topicmarker *-e'* ist in ein Paradigma von polyfunktionalen satzfinalen Partikeln integriert, in dem u.a. Deixis, Definitheit und Evidenzialität behandelt werden (vgl. Hanks 1984, 1990). Diese Partikeln werden nicht kombiniert, so daß *-e'* in E4a durch die proximale bzw. 'obviative' Partikel *-s'* "verdrängt" wird. - Für eine Übersicht über die sententialen Topicinstruktionen des Yukatekischen vgl. Bohnemeyer (i.Dr.).
- 5 Insofern ist die in der Mayanistik übliche Bezeichnung 'Partikeln' irreführend; die Alternative 'Auxiliare' erscheint jedoch keineswegs ersprießlicher. - Zum Folgenden vgl. z.B. Furbee-Losee 1976: 203f. für das Tojolabal Maya.
- 6 Vgl. z.B. Bondarko 1991: 111-142, Maslov 1988, Thein 1990.
- 7 Die Übersetzung mit einem temporalen Relator, im Default-Fall als, ist im geschriebenen Deutsch kaum zu vermeiden, und selbst in der gesprochenen Sprache präferiert. Es ist zu beachten, daß diesem 'als' im yukatekischen Original nichts entspricht. Zur Rolle des Sequentialisierers *káa* s.u.
- 8 In anderen Mayasprachen ist das Pendant zu *káa* z.T. in das AM-Paradigma integriert; vgl. z.B. Craig (1977: 65ff.) zum Jakalttekischen.
- 9 Es handelt sich um Nacherzählungen der Bilderbuchgeschichte "Frog where are you?" (Mercer Mayer 1969) nach der in Berman & Slobin 1994: 20-28 beschriebenen Prozedur.
- 10 Zitiert wird in dieser Arbeit aus *U trikbalil u kwatal Don Felipe Carrillo Puerto* (FCP, Erzähler Gregorio Vivas Cámara), *El hijo prodigo* (HIJO, Erzähler Gregorio Vivas Cámara), *Bix u mèteta' hump'él k'axbil nah* (K'AXBIL, Sprecher José May Ek), sowie *Bix u mèteta' hump'él k'axbil nah* (NAH, Sprecher Esteban Ppol Kaaw). Alle Texte sind in Yaxley aufgenommen und transkribiert worden.
- 11 F5 und F6 berücksichtigen nur die in den Texten faktisch auftretenden Relatoren, und zwar ausschließlich die Vorkommen in temporaler Funktion, also etwa nicht *desteh* in räumlicher oder *astah* in modaler Funktion.
- 12 Questionnaire 1: "Future time reference" (Östen Dahl), zitiert in dieser Arbeit 'FUTA'; Questionnaire 2: "Perfect" (Jouko Lindstedt), zitiert als 'PERFA'; questionnaire 3: "Progressive" (Pier Marco Bertinotto)
- 13 Auf den in weiten Bereichen optionalen, teils emblematischen Charakter der entlehnten Funktionswörter in den mesoamerikanischen Sprachen weisen Stolz & Stolz 1996 hin. - Der Feldforschungsaufenthalt des Jahres 1994, während dessen die Übersetzungsfragebögen bearbeitet wurden, wurde mit einem Stipendium des DAAD durchgeführt. Die Erstellung des 'Paired Films'-Stimulus und der Forschungsaufenthalt 1995, bei dem auch das Interview-Korpus erstellt wurde, ist durch die Unterstützung der Forschungsgruppe Kognitive Anthropologie am Max-Planck-Institut für Psycholinguistik in Nijmegen ermöglicht worden. Allen Personen und Institutionen, die in diesem Abschnitt wegen ihres Beitrags an der Entstehung der hier vorgelegten Studie genannt werden, sei an dieser Stelle herzlich gedankt.
- 14 Ein redundanter Gebrauch der Lehnrelatoren könnte nur dann gleichzeitig vom Original abweichen, wenn auch die taktische Interpretation der Kombination semantisch äquivalenter Klauseln zwischen dem Spanischen und dem Yukatekischen variieren

- würde. Es ist davon auszugehen, daß dies nicht der Fall ist.
- 15 Der Deterinator *le* in Beispielen wie E4b ist optional, wenn auch präferiert.
  - 16 Eben diesen Umstand gibt die Klammerung in der morphosyntaktischen Repräsentation des Beispiels wieder.
  - 17 Den aktuellen Diskussionsstand faßt Zimmermann (1996) zusammen.
  - 18 Für *dantes* besteht der gleiche Kontrast, er ist allerdings bereits in der Modellsprache angelegt (etwa 'vorher/zuvor' vs. 'früher').
  - 19 Die einzig relevante Ausnahme weist folgende Struktur auf: 'Ich arbeitete vom Sonnenaufgang bis zum Sonnenuntergang', wobei für 'von' *desteh* einzusetzen ist und anstelle der beiden Substantive Sätze stehen. Hierbei steht zwar 'vom Sonnenaufgang' anti-ikonisch zum Hauptsatz, das Intervall 'vom Sonnenaufgang bis zum Sonnenuntergang' jedoch ikonisch, es ist also unklar, auf welcher Ebene die Frage der Ikonizität zu entscheiden ist. Überflüssig zu sagen, daß es sich um ein durch Übersetzung elizitiertes Beispiel handelt. - Ein empfindersprachliches Vorbild für die Entlehnung von *desteh*, aber ebensowohl für das konverse *astah*, ist *tak* (vgl. E21), das als Übersetzungsäquivalent der beiden spanischen Vorbilder auftritt. Verwechslungen von *desteh* und *astah*, die durch das neutrale Modell *tak* zu erklären sein könnten, kommen gelegentlich vor in meinen Daten, allerdings nur in direkter Elizitation, und es ist nicht klar, ob es sich dabei nicht um Performanzfehler handelt.
  - 20 Auch *mydentras* kommt mit nominalisiertem Komplement vor, und zwar präferentiell - evtl. ausschließlich - in der Bedeutung 'solange', d.h. mit posteriorer Relation und un-abgeschlossener Bezugs- und Zielsituation.
  - 21 Nicht berücksichtigt ist *durãnteh*. Als Präposition mit nicht-sententialem Komplement ist *durãnteh* den verwendeten formalen Kriterien nicht zugänglich. Semantische Abweichungen gegenüber dem Modell sind nicht zu beobachten und auch nicht erwartbar, da *durãnteh* - wie *mydentras* - mit einer einfachen - d.i. den Relator ignorierenden - taktischen Interpretation des aspektuell modifizierten Matrixsatzes verträglich ist.
  - 22 Eine ähnliche Beschränkung besteht allerdings auch in der Modellsprache.